

Einwohnerrat

Sitzung vom Donnerstag, 30. Januar 2020, 19:00 Uhr, Rathaussaal

Vorsitz: Pauli Christian, Einwohnerratspräsident

Anwesend: Mitglieder des Einwohnerrats 47
Mitglieder des Gemeinderats 7
Blickenstorfer Urs, Gemeindeschreiber
Wiedmer Barbara, Gemeindeschreiberin

Entschuldigt
abwesend: Sigrist Thomas, Präsident Schulpflege
Bürgler Philipp, FDP
Campino Damien, FDP
Kisa Besir, SP

- Traktanden:
- 1 [Einwohnerrat; Protokoll der Sitzung vom 14. November 2019 \(2019-1547\)](#)
 - 2 [Inpflichtnahme von Bosshard René, CVP \(anstelle des zurückgetretenen Mannarino Serafino, CVP\), Gilgen Martin, SVP \(anstelle des zurückgetretenen Huser Hansjörg, SVP\), Leuppi Andreas, Wettigrünen \(anstelle des zurückgetretenen Dzung Dacfe, Wettigrünen\), Rechsteiner Lukas, EVP \(anstelle der zurückgetretenen Läng Hanna, EVP\), Rohr Rudolf, FDP \(anstelle der zurückgetretenen Vogel Yvonne, FDP\) und Rufenacht Lara, CVP \(anstelle der zurückgetretenen Hess Marija, CVP\) \(2019-1550\)](#)
 - 3 Dringliche Interpellation Fraktion FDP vom 30. Januar 2020 betreffend Budget 2020 "Nein" an der Urne - Konsequenz?; Beantwortung (2020-0068)
 - 4 [Geschäftsprüfungskommission; Ersatzwahl von zwei Mitgliedern für den Rest der Amtsperiode 2018/2021 \(2019-1196\)](#)
 - 5 [Geschäftsprüfungskommission; Ersatzwahl Präsidium für den Rest der Amtsperiode 2018/2021 \(2019-1197\)](#)
 - 6 [Kreditbegehren von Fr. 1'837'000.00 \(inkl. MwSt.\) für die Sanierung der Etzel-, Bernina-, Eiger-, Lägern- und Säntisstrasse \(2019-1299\)](#)
 - 7 [Kreditbegehren von Fr. 921'000.00 \(inkl. MwSt.\) für den Ausbau des Schulhauses Zehntenhof \(2019-1491\)](#)
 - 8 [Motion Reinert Marie Louise, EVP, vom 16. Mai 2019 betreffend qualitätvolles Licht und Schutz vor Lichtimmission; Ablehnung und Überweisung als Postulat sowie gleichzeitige Abschreibung \(2019-0844\)](#)
 - 9 [Postulat Reinert Marie Louise, EVP, und Scherer Kleiner Leo, Wettigrünen, vom 16. Mai 2019 betreffend Biodiversität; Ablehnung \(2019-0846\)](#)
 - 10 [Postulat Reinert Marie Louise, EVP, und Scherer Kleiner Leo,](#)

- [WettiGrünen, vom 16. Mai 2019 betreffend Seglerschutz/Artenschutz; Überweisung \(2019-0848\)](#)
- [11 Postulat Reinert Marie Louise, EVP, und Scherer Kleiner Leo, WettiGrünen, vom 16. Mai 2019 betreffend Gartenwissen und -können weitergeben; Ablehnung \(2019-0851\)](#)
- [12 Postulat Reinert Marie Louise, EVP, und Scherer Kleiner Leo, WettiGrünen, vom 16. Mai 2019 betreffend ökologischer Ausgleich; Ablehnung \(2019-0853\)](#)
- [13 Postulat Chapuis François, CVP, vom 13. Juni 2019 betreffend fundierte Klimapolitik auf Basis eines Nachhaltigkeitsberichts; Überweisung \(2019-0982\)](#)
- [14 Postulat Fraktion CVP vom 13. Juni 2019 betreffend Einführung eines Gebäude-Energiemanagements \(Gebäudeautomation\) in Wettingen; Überweisung \(2019-0979\)](#)
- [15 Interpellation Fraktion CVP vom 13. Juni 2019 betreffend Erweiterung des öffentlichen Verkehrsangebots im Lägernquartier; Beantwortung \(2019-0977\)](#)

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: Ich begrüsse Sie herzlich zur 18. Sitzung der laufenden Legislatur und der ersten in diesem Jahr. Einen ganz besonderen Gruss richte ich an die Gäste auf der Tribüne. Besonders begrüsse ich den ehemaligen Präsidenten der Ortsbürgerkommission, Emil Bosshard. Er ist unser treuester Zuschauer. Ich glaube, es gab keine Sitzung, an der ich in den letzten acht Jahren teilgenommen habe, an der er nicht anwesend war. Herzlich willkommen. Auch die Damen und Herren der Medien begrüsse ich herzlich und freue mich heute schon darauf, Ihre informativen und sachlichen Berichte zu lesen. Für unsere Sicherheit ist Kpl Cornelia Sägesser besorgt. Besten Dank.

Ganz speziell begrüsse ich die Musikschülerin und den Musikschüler, die uns ein Kurzkonzert vortragen werden. Ein weiterer Musikschüler ist leider erkrankt. Unter der Leitung von Christian Hofmann werden sie uns nun ins neue Jahr begleiten. An der Harfe spielt Diana Paulina Cortes und am Klavier Andrej Zagorskiy. Vielen Dank für die Darbietung.

0 Mitteilungen

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: In eigener Sache möchte ich einige Worte an Sie richten. Bitte reichen Sie Absenzen rechtzeitig beim Ratsbüro ein und nehmen Sie mich beim Mailversand in Kopie. Ich wünsche mir in den nächsten zwei Jahren einen geordneten, fairen und vor allem respektvollen Ratsbetrieb.

Betreffend Vorstössen: Überlegen Sie bitte, was Sie einreichen. Betätigen Sie lieber ein, zwei Telefonate mehr. Das predige ich schon lange. Mit vielleicht schon einem Telefongespräch würde eventuell ein Vorstoss weniger eingereicht. Zur Ihrer Information: Die Sitzungen dieses Jahres sind schon fast voll. Sogar die Novembersitzung ist bereits eingeplant. Wägen Sie also genau ab, was Sie einreichen. Dafür sind wir Ihnen sehr dankbar.

Zu Ihren Voten: Auch darüber muss ich nicht viele Worte verlieren. Sie kennen mich nun seit acht Jahren und Ihnen ist meine Haltung bekannt. Ich bin ein Freund der kurzen Statements. Bei den Fraktionserklärungen klinge ich nach 90 Sekunden einmal und nach zwei Minuten ist die Zeit definitiv um. Im Zusammenhang mit Postulaten und Motionen ist meiner Meinung nach ein kurzes Statement von zwei Minuten angebracht. Bei Sachgeschäften darf man auch mal etwas länger sprechen. Es ist wissenschaftlich belegt, dass ein Rat nach 2,5 bis drei Minuten nicht mehr richtig zuhört. Drei Viertel beginnen zu reden, auf Handys oder Laptops zu sehen. Wenn Sie also länger sprechen, bringt das nichts. Fünf Minuten sind genug Zeit um zu erklären, was man will.

Ich freue mich auf die kommenden zwei Jahre und wünsche dem ganzen Rat spannende Sitzungen und viel Freude bei der Tätigkeit.

0.1 Neueingänge

a) Motion der Fraktion FDP und Burger Alain, SP, vom 30. Januar 2020 betreffend Einführung einer Wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WoV) (2020-0100)

Antrag

Der Gemeinderat wird beauftragt, dem Einwohnerrat einen Vorschlag zu unterbreiten, der die Aufgabenerfüllung und die Verwaltungstätigkeit der Gemeinde Wettingen nach den Grundsätzen der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WoV) mit Globalbudget ausgestaltet. Der Vorschlag ist zeitlich so auszuarbeiten, dass eine Einführung der WoV ab 2022 möglich ist.

Begründung

Bereits im Jahr 2015 wurde eine Motion zur Einführung von WoV eingegeben und am 15. Oktober 2015 schliesslich als Postulat überwiesen. Seither hat es in diesem Anliegen keine weitere Entwicklung gegeben. Die aktuelle Revision der Gemeindeordnung ist der richtige Zeitpunkt, um die Einführung von WoV anzugehen und einzuführen.

Die Wirkungsorientierte Verwaltungsführung ist ein Managementmodell für den öffentlichen Sektor, das sowohl die politischen wie auch die administrativen Prozesse, Strukturen und Kulturen miteinbezieht. Die Steuerung der Verwaltung erfolgt über Zielvorgaben, Globalbudgets und Leistungsaufträge.

Im Unterschied zur aktuellen Budgetpraxis ist bei WoV der Voranschlag nicht mehr nach Sachgruppen gegliedert, sondern nach Leistungen (Produktegruppen). Für eine bestimmte Aufgabe wird ein globalisierter Kredit als Pauschale gesprochen. Dies setzt voraus, dass die Verwaltung Leistungen oder Produkte definiert, welchen sich sämtliche Tätigkeiten zuordnen lassen. Mit Indikatoren lässt sich messen, ob die Leistungserbringung in Bezug auf die Menge, Qualität und Wirkung entsprechend den beschlossenen Vorgaben und Zielsetzungen erfüllt worden sind. Am Ende der Rechnungsperiode muss die Verwaltung also nicht nur über die Finanzen, sondern auch über die erbrachten Leistungen Rechenschaft ablegen.

Durch WoV werden die Aufgaben zwischen Politik und Verwaltung weiter entflochten. Die Politik konzentriert sich mehr auf mittel- und längerfristige Leistungsaufträge und Zielvorgaben sowie auf strategische Ziele. Die Verwaltung ist verantwortlich für eine kundenorientierte Umsetzung. Regelmässige Berichterstattungen helfen der Politik bei der Überwachung dieser Umsetzung.

Mit WoV sollen die Planungsinstrumente um gemeinderätliche Jahresziele erweitert, eine Strategiekommision ins Leben gerufen und das Instrument des Direktauftrags eingeführt werden.

Die wichtigsten Vorteile der WoV sind:

- Leistungsauftrag
- Globalbudget
- Trennung zwischen Strategischem und Operativem
- Wechsel von Input- zu Outputstruktur
- Politik soll Ziele setzen, wie diese erreicht werden, ist der Verwaltung zu überlassen
- Leistungsvorgaben und Ressourcen werden besser verknüpft

Die Einführung der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung ist eine umfassende Aufgabe, welche die nötige Vorlaufzeit und Planung benötigt.

b) Motion Michel Roland und Wyss René, beide CVP, vom 30. Januar 2020 betreffend "Gratis Kurzparkierung für Behördengänge beim Rathaus Wettingen" (2020-0101)

Antrag

Der Gemeinderat soll veranlassen, dass für Behördengänge das Parkieren bei den Parkplätzen vor dem Rathaus (Einfahrt Alberich-Zwyszigstrasse) für max. 30 Minuten kostenlos ermöglicht wird.

Die Umsetzung soll spätestens 24 Monate nach der Überweisung an den Gemeinderat realisiert werden.

Begründung

Behördengänge verlangen neben dem digitalen Angebot der Gemeindeverwaltung immer wieder den obligaten Gang ins Rathaus Wettingen. Die Mehrheit dieser Behördengänge erfolgt während den ordentlichen Öffnungszeiten und benötigt nur wenig Zeit auf der Verwaltung (Beispiele: Stimmrechtscouvert einwerfen, Dokumente bestellen, Unterlagen abholen, Baugesuche einsehen, Fragen zu Steuern, Tageskarten abholen).

Viele Bürgerinnen und Bürger machen dies auf dem Arbeitsweg und dadurch auch oft nicht zu Fuss oder mit dem Velo, sondern mit dem Auto. Leider wird heute beim Rathaus Wettingen bereits ab der ersten Minute eine Parkgebühr erhoben.

In vergleichbaren Aargauer Gemeinden (Mellingen, Wohlen, Zofingen) werden für solche Behördengänge in den ersten 15 bis 30 Minuten keine Parkgebühren erhoben. Da Behördengänge von Gesetzes wegen in der Wohngemeinde erfolgen müssen, gibt es auch keine Wahl, diese in einer anderen Gemeinde auszuführen.

Es soll zukünftig möglich sein, dass für solche Behördengänge keine Parkgebühren erhoben werden. Gleichzeitig soll das aktuelle Parkgebühren-Modell nicht durchlöchert werden. Das heisst, dass für längere Aufenthalte (Beispiel: angemeldete Beratungsgespräche für Steuern, juristische Fragen, Baugesuche, Aktenaufgabe) sowie der Besuch in einem nahegelegenen Restaurant oder bei Bekannten weiterhin nach spätestens 30 Minuten das Parkieren kostenpflichtig sein soll.

Selbstverständlich sollen künftig vermehrt digitale Behördengänge erfolgen bzw. die Wettingerinnen und Wettinger sollen den Besuch im Rathaus wenn möglich zu Fuss, mit dem Velo oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln vornehmen. Trotzdem ist dies nicht allen Bürgerinnen und Bürgern möglich (Beispiel: Gehbehinderung, Arbeitsort ausserhalb Wettingen) bzw. sind diese auf das Auto angewiesen.

Mit diesem Vorstoss soll eine faire und zeitgemässe Lösung für das Kurzparkieren für vom Staat verlangte Behördengänge ermöglicht werden. Es sollen keine Personen benachteiligt werden und keine zusätzlichen Sachkosten für die Gemeinde entstehen.

Die dadurch entstehenden Mindereinnahmen sind für die Gemeinde definitiv ohne Steuererhöhung zu verkraften. Im Gegenzug gäbe es eine Attraktivitätssteigerung beim Besuch der Gemeindeverwaltung. Auch würde die Umsetzung den Einsatz eines modernen Zahlungssystems für längere Parkierungen (Beispiel: „ParkingPay“ App) auf keine Weise einschränken oder verunmöglichen.

c) Interpellation Ernst Manuela, GLP, vom 30. Januar 2020 betreffend Sportkoordinator (2020-0099)

An der Budgetsitzung vom 9. Dezember 2019 hat der Einwohnerrat den Kreditantrag zur Schaffung einer Stelle 'Sportkoordination' mehrheitlich abgelehnt. Gleichzeitig hat die Fraktion FDP ein Postulat zum Thema Sportkoordinator eingereicht. Ergänzend dazu folgende Fragen:

Allgemein

- Wie viele Stunden investieren Gemeindeangestellte in die Sportkoordination jährlich? Wie viel kostet dieser Aufwand die Gemeinde?
- Wie viele Stunden investieren Kommissionsmitglieder in die Sportkoordination jährlich? Wie viel kostet dieser Aufwand die Gemeinde?
- Weshalb wurde ab 2014 die Stelle des Sportkoordinators in Wettingen nicht mehr besetzt?

Jahr 2020

- Wie weit sind die Abklärungen beim Kanton betreffend finanzielle Unterstützung zur Finanzierung einer Stelle für einen Sportkoordinator?
- Wer ist momentan für die Sportkoordination auf Gemeindeebene offiziell zuständig?
- Wer ist der direkte Ansprechpartner auf Gemeindeebene für die Vereine?
- Wer vertritt Jessica Imholz?
- Wieso ist der Gemeinderat überzeugt, dass es unbedingt einen Sportkoordinator für Wettingen braucht?
- Wieso möchte der Gemeinderat die Stelle explizit nicht durch interne Umstrukturierung besetzen?

0.2 Gratulationen

Christian Pauli, Einwohnerratspräsident: Ich gratuliere Gemeinderat Martin Egloff zur Wahl als Präsident der Ortsbürgerkommission. Ich wünsche ihm bei seiner neuen Aufgabe alles Gute, Weitsicht und vor allem viel Freude.

0.3 Tischauflagen

- Twist out (Geschenk der FDP)
- Flyer Fahnenaktion
- Wahlzettel

0.4 Rücktritte

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: Auf den 31. Dezember 2019 ist Marija Hess zurückgetreten. Sie möchte nicht, dass ich ihr Rücktrittsschreiben vorlese. Trotzdem möchte ich Sie informieren, dass sie wegen einer zusätzlichen Ausbildung aus beruflichen Gründen zurückgetreten ist. Sie war ab 1. Januar 2018 Mitglied der Kulturkommission und von 1. Januar bis 31. Dezember 2019 Einwohnerrätin der CVP.

Wir haben einen weiteren Rücktritt zu verzeichnen. Auch Roland Michel, verlässt uns. Roland Michel war ab 22. Februar 2014 bis 7. März 2018 Präsident der Ortspartei. Er wurde an der Sitzung vom 29. Januar 2015 als Einwohnerrat vereidigt. Vom 26. November 2015 bis 31. Dezember 2016 war er im LOVA-Reviewteam. Er reichte verschiedene Vorstösse ein.

Ich verlese Ihnen sein Rücktrittsschreiben: *"Vor etwas mehr als 50 Jahren zogen meine Eltern mit uns Kindern im Dezember 1969 nach Wettingen. Seit diesem Zeitpunkt habe ich mein ganzes Leben in Wettingen verbracht. Was ich als Wettinger noch vor drei Jahren nie geglaubt hätte und auch keine Minute daran gedacht habe, passiert: Auf den 1. Februar 2020 ziehe ich nach 50 Jahren und zwei Monaten von Wettingen weg nach Fislisbach. Als gewählter Volksvertreter heisst das für mich, dass ich aus dem Einwohnerrat ausscheide und von Gesetzes wegen meinen Rücktritt auf Ende Januar 2020 einreiche.*

Dir, lieber Christian, wünsche ich zwei erfolgreiche und zufriedene Jahre als Einwohnerratspräsident. Meinen Ratskolleginnen und Kollegen, dem Gemeinderat, der Verwaltung und meiner CVP-Fraktion danke ich von Hezen für die spannende und gute Zusammenarbeit. Liebe Politikerinnen und Politiker, setzt euch weiterhin für unser Wettingen ein und kämpft mit Überzeugung für eure Anliegen. Ich werde euch und den Ratsbetrieb vermissen, doch Wettingen bleibt meine Heimat, auch aus der Ferne."

Wassmer Christian: Lieber Roli, im Januar 2015 konntest du als Parteipräsident in den Einwohnerrat nachrutschen. Du hast einige Vorstösse eingereicht oder mitverfasst und hast als Gemeinderat kandidiert. Ich bin überzeugt, dass du diese Rolle sehr gut ausgefüllt hättest. Du bist eine vielfältig interessierte Persönlichkeit, die ohne Berührungsängste an Themen herangeht und sie offen diskutiert. Oft hast du uns zum Nachdenken angeregt. Ganz speziell angetan hat es dir die eMobilität.

Nun ziehst du weiter nach Fislisbach. Ich bedaure deinen wohnortbedingten Rücktritt sehr, bin aber sicher, dass wir mit dir einen grossen Wettinger Supporter aus der Ferne behalten werden. Du hast dich in sehr grossem Umfang für die Partei, die Fraktion und die Gemeinde eingesetzt.

Ich habe die Zusammenarbeit mit dir stets sehr geschätzt. Du konntest motivieren und bist immer wertschätzend und respektvoll mit allen umgegangen, ohne dich selbst in den Vordergrund zu stellen.

Roli, ich danke dir für diese gemeinsame Zeit in der Einwohnerratsfraktion. Wir konnten immer auf dich zählen und ich habe einen Freund gewonnen. Gerne erinnere ich mich an den gemeinsam organisierten Fraktionsausflug mit Abschluss im Tägi inkl. Zamboni.

Offiziell wirst du von der CVP an der GV verabschiedet. Im Namen der Fraktion CVP danke ich dir aber schon jetzt ganz herzlich für alles was du für unser Wettingen und unsere Partei geleistet hast. Ich habe ein kleines persönliches Geschenk als Sinnbild für deine zündenden Ideen für dich. Alles Gute Roli.

0.5 Fraktionserklärung

Huser Michaela: Ohne ein Budget 2020 zu haben diskutieren wir heute bereits wieder um zwei grosse Kreditvorlagen. Bei beiden Kreditvorlagen will der Gemeinderat wieder mehr Geld ausgeben, als er in seinem eigenen Finanzplan dafür vorgesehen hat. Die Ausgabefreudigkeit des Gemeinderats wird somit bestätigt und bekräftigt die Fraktion SVP darin, das Budget 2020 und die Steuerfusserhöhung um 5 % abzulehnen. Wir erwarten, dass sich der Gemeinderat in Zukunft an seine Finanzplanung hält und nicht nur die Einnahmen optimiert.

0.6 Traktandenliste

Es werden keine Änderungen der Traktandenliste beantragt.

Christian Pauli, Einwohnerratspräsident: Termingerecht ging eine dringliche Interpellation der Fraktion FDP betreffend "Nein an der Urne - Konsequenzen" ein. Ich schlage vor, diese dringliche Interpellation nach der Inpflichtnahme der neuen Einwohnerrätin und Einwohnerräte zu behandeln. Somit sind diese berechtigt, an der Beschlussfassung teilzunehmen.

1 Einwohnerrat; Protokoll der Sitzung vom 14. November 2019 (2019-1547)

Wassmer Christian: Wir erhielten knapp vor der Sitzung gerade noch das Protokoll der Einwohnerratssitzung vom 14. November 2019. Ich frage mich, wieso die Erstellung derart lange dauert. Die Vorgabe des aktuellen Reglements lautet, dass es in der Regel an der nächsten Sitzung, spätestens aber innert acht Wochen vorliegen muss. Das wäre am 9. Januar 2020 gewesen. Diese acht Wochen gelten wegen der Sommerferien. Wir müssen uns gut überlegen, welche Regelung wir im neuen Reglement festhalten wollen. So wie es jetzt ist, ist es unbefriedigend. Der Versand an die Votanten fand am 13. Januar 2020 statt, Rückmeldung musste man bis am 15. Januar, also innert zwei Tagen, machen. Die Zeit ging somit vorher verloren. Es handelt sich beim Protokoll um eine langfristig planbare Aufgabe. Die Budgetsitzung fand am 9. Dezember 2019 statt. Acht Wochen später würde 3. Februar 2020 bedeuten. Ich kann mich nicht erinnern, die Voten bereits zum Prüfen erhalten zu haben. Am 9. Februar 2020 findet die Volksabstimmung statt. Es hätte mich sehr interessiert, das Votum von Orun Palit nochmals lesen zu können oder nochmals nachzulesen, was den Sinneswandel innerhalb der Fraktion SVP ausgelöst hat. Im verfügbaren Protokoll der Einwohnerratssitzung vom 17. Oktober 2019 hat sie den Antrag der Finanzkommission inkl. der Ergänzung der Fraktion CVP noch unterstützt, dann aber das Budget bachab geschickt.

Ich finde, wir benötigen diese Dinge rechtzeitig auf dem Tisch, damit wir handeln und entsprechend Auskunft geben können. Auch im Zusammenhang mit Flugblättern, die im Umlauf sind, möchte ich dringend darum bitten, dass man betreffend Protokollierung seitens Ratsbüro Massnahmen einleitet, damit wir das Protokoll zeitgerecht erhalten werden. Das Abstimmungsbüchlein wurde versendet. Ich weiss nicht, ob man das

Protokoll da zur Verfügung hatte oder wie man sich das ansonsten zusammengereimt hat. Es fehlte dort im Kurztext das Abstimmungsverhältnis des Einwohnerrats. Ich würde mir wünschen, dass dieses bei jeder Vorlage sichtbar wäre und es nicht irgendwo im Fliesstext mühsam herausgesucht werden muss.

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: Das Protokoll wird genehmigt und der Protokollführerin Barbara Wiedmer und ihrem Team verdankt.

2 Inpflichtnahme von Bosshard René, CVP (anstelle des zurückgetretenen Mannarino Serafino, CVP), Gilgen Martin, SVP (anstelle des zurückgetretenen Huser Hansjörg, SVP), Leuppi Andreas, Wettigrünen (anstelle des zurückgetretenen Dzung Dacfoy, Wettigrünen), Rechsteiner Lukas, EVP (anstelle der zurückgetretenen Läng Hanna, EVP), Rohr Rudolf, FDP (anstelle der zurückgetretenen Vogel Yvonne, FDP) und Rüfenacht Lara, CVP (anstelle der zurückgetretenen Hess Marija, CVP) (2019-1550)

Der Einwohnerratspräsident nimmt:

Bosshard René, CVP (anstelle des zurückgetretenen Mannarino Serafino, CVP)

Gilgen Martin, SVP (anstelle des zurückgetretenen Huser Hansjörg, SVP)

Leuppi Andreas, Wettigrünen (anstelle des zurückgetretenen Dzung Dacfoy, Wettigrünen)

Rechsteiner Lukas, EVP (anstelle der zurückgetretenen Läng Hanna, EVP)

Rohr Rudolf, FDP (anstelle der zurückgetretenen Vogel Yvonne, FDP) und

Rüfenacht Lara, CVP (anstelle der zurückgetretenen Hess Marija, CVP)

in Pflicht, heisst sie als Einwohnerrätin und Einwohnerräte herzlich willkommen und wünscht ihnen für die kommende Ratstätigkeit viel Erfolg und Freude.

3 Dringliche Interpellation Fraktion FDP vom 30. Januar 2020 betreffend Budget 2020 "Nein" an der Urne - Konsequenz? (2020-0068)

In der Politik, wie auch in der Wetzinger Bevölkerung ist eine Verunsicherung zu spüren, wie sich die Situation betreffend Steuerfuss auswirkt, wenn das Budget 2020 der Einwohnergemeinde Wetzigen, am 9. Februar 2020 an der Urne abgelehnt wird. Leider haben viele Stimmbürger ohne dieses Wissen schon abgestimmt. Entsprechend begründet sich die Dringlichkeit.

Basierend auf der gesetzlichen Grundlage geht das Budget, resp. die Bestimmung des Steuerfusses bei zweimaliger Ablehnung zum Kanton. Nur was heisst das? Im Vorfeld wurde von diversen Stellen kommuniziert, dass der Steuerfuss in diesem Fall vom Kanton pauschal höher bestimmt wird, aber nach welchen Kriterien? Das Gesetz sagt aus: "Massgebend für den Entscheid des Regierungsrats sind die gesetzlich festgelegten Kriterien der Ausgabendeckung (§ 87a Abs. 1 GG) und des mittelfristigen Haushaltsgleichgewichts (§ 88g GG). Die Ausgabendeckung verlangt, dass im Budgetjahr der Aufwand durch die Erträge gedeckt wird. Das mittelfristige Haushaltsgleichgewicht ist dann gegeben, wenn das kumulierte Ergebnis der Erfolgsrechnung mittelfristig ausgeglichen ist. Massgebend sind dabei praxisgemäss das Budgetjahr, die drei vorangehenden Rechnungsjahre und die drei folgenden Planjahre."

Was heisst das nun konkret in unserem Fall? Es stellen sich folgende Fragen:

1. **Was passiert bei einer Ablehnung des Budgets 2020 der Einwohnergemeinde Wettingen am 9. Februar 2020? Aufgrund der finanziellen und gesetzlichen Lage, auf welchen Prozentsatz wird der Kanton den Steuerfuss anpassen?**
2. **Retrospektiv: Wurde zu dieser Thematik vorgängig beim Kanton angefragt?**
3. **Retrospektiv: Warum wurde bei den Abstimmungsunterlagen auf die Erwähnung der "Nein" Konsequenz verzichtet? Und besteht die Gefahr von Stimmrechtsbeschwerden?**

Gähler Judith: Mit dieser Interpellation möchten wir das Stimmvolk darüber aufklären, was bei einer Nichtannahme des Budgets geschehen würde. Dies, weil wir wahrgenommen haben, dass in der Bevölkerung eine Unsicherheit herrscht. Es hat uns auch interessiert, für wie lange Wettingen ohne rechtskräftiges Budget unterwegs wäre, wenn es am 9. Februar 2020 abgelehnt würde.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 46 Ja- : 0 Nein-Stimmen, bei 1 Enthaltungen, folgenden Beschluss:

Die Interpellation Fraktion FDP vom 30. Januar 2020 betreffend Budget 2020 "Nein" an der Urne - Konsequenz? wird als dringlich überwiesen.

Kuster Roland, Gemeindeammann: Vorab richte ich im Namen des Gemeinderats einen herzlichen Gruss an den neuen Einwohnerratspräsidenten. Wir wünschen dir alles Gute und zwei intensive Jahre. Ein, zwei Anlässe hast du bereits gemeistert. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und selbstverständlich richtet sich dieser Gruss auch an die neu inpflichtgenommenen Einwohnerrätin und Einwohnerräte. Auch Ihnen wünschen wir alles Gute, viele für uns Gemeinderäte gefreute Anträge, aber vor allem eine gute Zusammenarbeit. Alles Gute für die künftige Zeit in unserem Parlament.

Ich komme zur Beantwortung der Interpellation. Es gingen drei Fragen ein.

1. *Was passiert bei einer Ablehnung des Budgets 2020 der Einwohnergemeinde Wettingen am 9. Februar 2020? Aufgrund der finanziellen und gesetzlichen Lage, auf welchen Prozentsatz wird der Kanton den Steuerfuss anpassen?*

Nach einer allfälligen Ablehnung des Budgets durch die Stimmberechtigten der Gemeinde Wettingen würde der Regierungsrat gemäss § 88 lit. f Abs. 3 des Gemeindegesetzes Beschluss zu unserem Budget fassen. Wie hoch der durch den Kanton festzusetzende Steuerfuss sein wird kann der Gemeinderat nicht beantworten. Es wäre mit rund zwei bis drei Monaten Bearbeitungszeit durch den Kanton zu rechnen und während dieser Zeit dürfen wir nur die absolut zwingenden und notwendigsten Ausgaben tätigen. Wir hatten eine ähnliche Situation mit einer Abstimmungsbeschwerde vor etwa zwei Jahren. Diese Abstimmungsbeschwerde wurde schlussendlich abgelehnt.

2. *Retrospektiv: Wurde zu dieser Thematik vorgängig beim Kanton angefragt?*

Nein, denn der Regierungsrat würde ohne Prüfung der Faktenlage nie eine hypothetische Antwort zum Wettinger Steuerfuss liefern. Das hat er in anderen Gemeinden, die sich in derselben Lage befanden, nie getan. Der Regierungsrat wird sich erst nach bestehender Faktenlage mit unserem Budget befassen. Es würde also nichts

bringen, anzufragen. Wir würden keine Antwort erhalten.

3. Retrospektiv: Warum wurde bei den Abstimmungsunterlagen auf die Erwähnung der «Nein» Konsequenz verzichtet? Und besteht die Gefahr von Stimmrechtsbeschwerden?

Eine sogenannte Abstimmungsbeschwerde, um den korrekten Begriff zu nennen, ist laut Art. 66 des Gesetzes über die politischen Rechte eigentlich immer möglich und kann immer eingereicht werden. Der Gemeinderat schätzt aber die Wahrscheinlichkeit, dass bei dieser Abstimmung, bei der wir wie immer dafür gesorgt haben, dass sie korrekt abläuft, die Gefahr einer Abstimmungsbeschwerde als relativ klein ein. Wieso aber haben wir das im Abstimmungsbüchlein nicht erwähnt? Gemäss § 15 a des vorgenannten Gesetzes haben kommunale Abstimmungsvorlagen einen kurzen und erläuternden Bericht des Gemeinderats zu enthalten. Darin hat das Ergebnis des Einwohnerratsbeschlusses enthalten zu sein, was wir klar und deutlich erfüllt haben. Auf einen Hinweis auf die Nein-Konsequenzen haben wir ganz bewusst verzichtet, damit dies nicht als Beeinflussung des Abstimmungsverhaltens oder Drohung ausgelegt werden kann, was wiederum Grund für eine Abstimmungsbeschwerde bilden könnte. Das haben wir bis heute nie getan und sind nicht der Meinung, dass wir es dieses Mal hätten tun sollen. Wir legten die Faktenlage klar auf den Tisch und erwähnten sie in der Abstimmungsbeilage.

Gähler Judith: Ich bedanke mich für die ausführlichen Antworten. Es ist also anzunehmen, dass die Gemeinde bei einer Ablehnung durch das Stimmvolk für Monate nur die gebunden Ausgaben tätigen könnte und somit in ihrem Handlungsspielraum stark eingeschränkt wäre. Für uns bedeutet das ein eindeutiges und klares Zeichen für ein überzeugtes Ja am 9. Februar 2020.

Fricker Martin: Ich stelle den Antrag auf Diskussion.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 18 Ja- : 27 Nein-Stimmen, bei 2 Enthaltungen, folgenden Beschluss:

Der Antrag auf Diskussion von Fricker Martin, SVP, wird abgelehnt.

4 Geschäftsprüfungskommission; Ersatzwahl von zwei Mitgliedern für den Rest der Amtsperiode 2018/2021 (2019-1196)

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: Als Ersatzmitglied für den zurücktretenden Lutz Fischer-Lamprecht für die Geschäftsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode 2018/2021 schlägt die EVP Lukas Rechsteiner vor.

Widmer Franziska: Gerne stelle ich Lukas Rechsteiner als GPK Kandidaten etwas näher vor. Er ist seit heute neu im Einwohnerrat und so haben vermutlich erst wenige die Gelegenheit gehabt, ihn schon kennenzulernen.

Lukas ist in Dietikon aufgewachsen, jetzt schon seit gut zehn Jahren in Wettingen zuhause und lebt mit seiner Familie im Altenburgquartier. Er hat zwei Töchter im Primarschulalter. Beruflich ist Lukas seit 17 Jahren als Sekundarlehrer tätig, davon seit acht Jahren in Weiningen angestellt. Er hat sich die Arbeitswoche so eingerichtet, dass er an vier Tagen für die Jugendlichen in der Schule und an einem Tag für die Kinder zu Hause im Einsatz ist. Er ist naturinteressiert, sportlich – er geht übrigens immer mit dem Velo zur Arbeit - und er ist neben der Politik auch in der Kirche aktiv. Er ist auch in der

Politik schon lange aktiv. Seit sechs Jahren ist Lukas im Vorstand der EVP, sogar 7.5 Jahre in der Sozialkommission gewesen, dort jetzt aber zugunsten des Einwohnerrates und der Geschäftsprüfungskommission zurückgetreten. Durch die Arbeit in der Sozialkommission hat Lukas bereits einige politische Erfahrungen gesammelt und er hat dort stets genau und engagiert gearbeitet. Weil die Sozialkommission auch eine "Prüfkommission" ist, ist er gut auf die Arbeiten in der Geschäftsprüfungskommission vorbereitet. Von seiner Arbeitsweise und sich selbst sagt er, dass er kritisch, hinterfragend, kompromissbereit, lösungsorientiert, sehr gewissenhaft, genau und ausdauernd ist.

Mit Lukas Rechsteiner stellt sich in meinen Augen ein sehr sozialer, ehrlicher und fairer Mensch der Kandidatur für die Geschäftsprüfungskommission und ich empfehle ihn im Namen der Fraktion EVP/Forum 5430 wärmstens zur Wahl. Besten Dank für die Unterstützung.

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: Für den zurückgetretenen Dacfeý Dzung schlägt die Fraktion SP/WettiGrünen Andrea Fischer vor.

Camponovo Christa: Andrea Fischer ist schon einige Jahre Mitglied des Einwohnerrats. Sie wohnt seit 35 Jahren in Wettingen, hat aber schon weit über den Tellerrand von Wettingen hinaus Erfahrungen gesammelt. Sie war einige Jahre im Ausland tätig, in der Entwicklungshilfe in Haiti und Madagaskar. Heute arbeitet sie in einem Architekturbüro, hat zwei erwachsene Kinder und wer mit Kindern an einem Ort lebt, weiss, dass man nicht an der Politik vorbei kommt. Die Kinder besuchen die Schule und Vereine, wo man viele Erfahrungen sammeln kann. Das hat Andrea Fischer getan. Sie war immer dort engagiert, wo Wichtiges entstand, und zwar ehrenamtlich und freiwillig, zum Beispiel im Elternrat bzw. -team. Heute sind wir stolz, in Wettingen Tagesstrukturen zu haben. Für mich eine wichtige Qualifikation von Andrea für Kommissionsarbeiten ist, dass sie es immer genau wissen will und nachbohrt, um zu einem Urteil, aber keinem voreiligen, zu kommen. Sie erarbeitet lieber etwas im Team als als Einzelkämpferin. Wir empfehlen sie sehr gerne zur Wahl.

Geheime Abstimmung

Ersatzwahl von zwei Mitgliedern für den Rest der Amtsperiode 2018/2021

Das Resultat der geheimen Abstimmung lautet:

Eingelegte Stimmzettel	47
Leer und ungültig	4
Gültige Stimmzettel	43
Absolutes Mehr	22

Stimmen haben erhalten und sind gewählt:

Rechsteiner Lukas	42
Fischer Andrea	30

Nicht gewählt:

Diverse	10
---------	----

5 **Geschäftsprüfungskommission; Ersatzwahl Präsidium für den Rest der Amtsperiode 2018/2021 (2019-1197)**

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: Als Ersatz für den zurückgetretenen Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission Lutz Fischer-Lamprecht für den Rest der Amtsperiode 2018/2021 schlägt die Fraktion SVP ihr langjähriges Geschäftsprüfungskommissionsmitglied Thomas Wolf vor.

Huser Michaela: Die Fraktion SVP stellt Thomas Wolf für das freiwerdende Geschäftsprüfungskommissions-Präsidium auf. Er bringt die nötige politische Erfahrung für dieses Amt mit. Er ist seit 1. Juli 2011 Wettinger Einwohnerrat und bereits seit 28. Januar 2016 Mitglied der Geschäftsprüfungskommission. Thomas Wolf ist ein Teamplayer und hat immer ein offenes Ohr für andere Meinungen. Er ist bestens mit den Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Geschäftsprüfungskommission vertraut. Wir sind überzeugt, dass Thomas die Geschäftsprüfungskommission und ihre künftigen Aufgaben mit viel Schwung und guten Ideen weiterentwickeln wird. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Geheime Abstimmung

Ersatzwahl des Präsidiums für den Rest der Amtsperiode 2018/2021

Das Resultat der geheimen Abstimmung lautet:

Eingelegte Stimmzettel	47
Leer und ungültig	4
Gültige Stimmzettel	43
Absolutes Mehr	22

Stimmen hat erhalten und ist gewählt:

Wolf Thomas	35
-------------	----

Nicht gewählt:

Eckert Angela	7
Scherer Sylvia	1

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: Ich gratuliere zur Wahl und wünsche Ihnen für die neue Aufgabe alles Gute, viel Erfolg und vor allem Freude bei der Arbeit in der Kommission.

6 **Kreditbegehren von Fr. 1'837'000.00 (inkl. MwSt.) für die Sanierung der Etzel-, Bernina-, Eiger-, Lägern- und Säntisstrasse (2019-1299)**

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: Das Eintreten wird nicht bestritten.

Scherer Kleiner Leo, Finanzkommission: Auch von meiner Seite viel Erfolg und gutes Gelingen in den nächsten zwei Jahren an den neuen Einwohnerratspräsidenten.

Die Finanzkommission hat dieses Kreditbegehren geprüft und kam in der Gesamtbeurteilung zum Schluss, dass es sich um ein detailliert und sorgfältig ausgearbeitetes Vorhaben handelt. Durch Fachleute prüfte man sorgfältig und ausführlich technische Berichte, sowohl zum Strassen- und Kanalbau als solches, wie

auch zur Gestaltung und zu den Verkehrsabläufen. Wir kamen nach diversen Diskussionen zum Schluss, dass wir Ihnen diese Vorlage zur Annahme empfehlen. Dies bei einem Abstimmungsverhältnis von 6 Ja-Stimmen, bei 6 Anwesenden.

Zu diskutieren gab unter anderem das Thema Bäume. Ein einzelner Baum inkl. zweijähriger Pflege kostet rund Fr. 1'800.00. Also nicht ein exorbitanter, sondern insgesamt ein durchaus moderater Betrag. Wir verglichen dieses Vorhaben kostenmässig mit anderen. Das stellte sich als etwas schwierig heraus, da nicht sehr viele Vergleichszahlen vorlagen, aber im Groben kamen wir zur Auffassung, dass es sich im Rahmen anderer in Wettingen bereits getätigter Projekte bewegt. Nicht wesentlich höher, nicht wesentlich tiefer, sondern vergleichbar mit dem uns in den letzten Jahren gewohnten Ausbaustandard.

Ein ganz grundsätzliches Wort füge ich noch an. Wir beschliessen heute kein Projekt in seinen Details, sodass es anschliessend bereits rechtskräftig wäre und in die Umsetzung gehen könnte, sondern wir beschliessen den Kredit, um das Projekt weiter zu verfolgen. Anschliessend gelangt es ins herkömmliche Projektierungsverfahren - es muss aufgelegt werden, man kann Einsprachen machen, Modifikationen verlangen, versuchen, sie auf dem Rechtsweg durchzusetzen. Denken Sie also bitte daran, wenn Sie Modifikationen am Projekt tätigen wollen, sie im Wesentlichen nur Empfehlungen an den Gemeinderat bedeuten, er möge doch etwas in diese Richtung erarbeiten. Wir können hier aber heute in den Einzelpunkten nichts Verbindliches beschliessen. Besten Dank.

Chapuis François: Die Fraktion CVP steht hinter dem Begehren des Gemeinderats gemäss Traktandenbericht. Wir unterstützen die geplante Verkehrsführung mit einem Minikreisel als Beitrag zur Verbesserung des Veloverkehrs. Ich fahre diese Strecke jeden Tag und weiss, wovon ich spreche. Die geplante Verkehrsführung als Verkehrsberuhigung für die künftige Erschliessung des Bahnhofareals, was sehr viel mehr Verkehr bedeuten wird, unterstützen wir. Wir möchten im Quartier keinen Schleichverkehr. Aber auch die Freiraumgestaltung und das Setzen der Bäume unterstützen wir. Es ist klar nachgewiesen, dass Bepflanzungen, insbesondere Bäume mit ihrer Beschattung helfen, die sommerlichen Temperaturen zu regulieren. Ich versichere Ihnen, dass dieses Phänomen auch uns noch betreffen wird. In grösseren Städte wie beispielsweise Zürich ist es vier bis sechs Grad wärmer als rundherum, da es in der Stadt zu wenig Bäume hat.

Wir bedauern, dass der Traktandenbericht keine Kostenkennwerte pro m² enthält. Dies würde uns allen sicherlich helfen, das Kosten- /Nutzenverhältnis eines Strassenbauprojekts besser beurteilen zu können. Wie wir vernommen haben, hat die zuständige Gemeinderätin bereits zugesagt, inskünftig Traktandenberichte standardmässig mit diesen Werten zu ergänzen und dies soll auch gleich bei allen Hochbauvorhaben erfolgen.

Nun kurz zum Finanzplan: Das Projekt ist mit 1,8 Mio. Franken eingetragen und es weist mit 1,837 Mio. Franken eine Abweichung von 2,1 % auf. Es handelt sich also praktisch um eine Punktlandung. Aber beim Punkt der geplanten Verkehrssituation für die Fussgänger sehen wir Verbesserungspotential. Wie sie der Strassensituation auf Seite 2 des Traktandenberichts entnehmen können, plant der Gemeinderat nach der Sanierung die bisherigen Fussgängerstreifen wieder an denselben Stellen zu markieren, nämlich über die südliche Lägernstrasse und die westliche Etzelstrasse. Fussgänger, welche jedoch von Osten herkommen – und hier denken wir insbesondere auch an alle die Schüler, welche aus den Gebieten Etzelmatt und Chlosterbrüel ins Altenburg gehen – haben keinen sicheren Strassenübergang. Wir erachten das als ungenügende Situation. Mit diesen drei Fussgängerstreifen sollte man das Projekt ergänzen, weshalb wir einen Antrag um Überprüfung und gegebenenfalls Ergänzung, notabene ohne

Krediterhöhung, stellen. Dafür dient das Unvorhergesehene und diese drei Fussgängerstreifen werden das Budget definitiv nicht sprengen.

Ernst Manuela: Kaum hat das neue Jahr begonnen und obwohl wir noch kein genehmigtes Budget haben, sollen wir bereits die erste Kostenüberschreitung gutheissen. Das wirkt der Bevölkerung gegenüber sehr unglaubwürdig. Wir erwarten deshalb, dass der Kredit dem Finanzplan angepasst wird, und zwar inklusive dieser plus/minus 10 %, die noch in der Kostenschätzung enthalten sind. Ausserdem sind wir der Meinung, dass sich an dieser Stelle nicht unbedingt ein Kreislauf befinden muss. Abgesehen davon, dass es auch günstigere Varianten gibt, zweifeln wir daran, dass die Kreuzung aufgrund eines Kreislaufs sicherer wird. Anhand des Rabenkreislaufs haben wir festgestellt, dass ein Kreislauf nur wirkt, wenn man ihn nicht gerade durchfahren kann. Aber genau das kann man bei diesem Minikreislauf doch immer noch. Und Velofahrern bietet er überhaupt kein Hindernis. Wenn es sich also um eine so gefährliche Kreuzung handelt, wieso drosselt man dann nicht das Tempo auf 20 h/km? Oder man behält den Rechtsvortritt bei, sorgt aber dafür, dass die Ecken übersichtlicher werden? Wir erwarten, dass klarer dargelegt wird, weshalb eine günstigere Variante nicht in Frage kommt. Dasselbe gilt für weitere Sanierungen wie beispielsweise den Belag. Gibt es keine günstigere Alternative? Zudem sind im Quartier Neubauprojekte geplant, zum Beispiel eine Genossenschaftssiedlung. Welche Auswirkungen hat das auf den Verkehr im Quartier? Die allfällig zusätzliche Verkehrsbelastung ist zu prüfen und in den Bericht zu integrieren. Wir möchten unter der momentanen finanziellen Lage Wettingens, dass klar unterschieden wird, was es unbedingt braucht und was Luxus ist, auf den verzichtet werden kann und beantragen deshalb die Rückweisung des Geschäfts.

Gähler Judith: Die Fraktion FDP hat die Vorlage zum Kreditbegehren von über 1,8 Mio. Franken bearbeitet und einige Punkte kritisch durchleuchtet. Grundsätzlich zeugt die ganze Vorlage von sauberer und professioneller Arbeit seitens Gemeinde und externen Mandaten. Besten Dank dafür. Wir teilen den Entschluss, die Kreislaufvariante für die Umsetzung zu wählen. Diese Variante zeichnet sich durch die höchste Sicherheit aus und hat quartierbildenden Charakter. Ebenfalls sind die Kostenunterschiede gering, aber mit dem Stichwort Variante fällt ein Manko auf. Wo findet sich die Variante "Minimum"? Wo ist die Variante ersichtlich, in der Wünschenswertes von Notwendigem getrennt wird? Die Sanierung der Kanalisation zum Beispiel ist notwendig. Fr. 150'000.00 für die Bepflanzung auch? Und der Strassenbelag? Wie qualitativ hochwertig muss dieser sein? Insbesondere bei der aktuellen finanziellen Situation der Gemeinde Wettingen vermissen wir eine solche Variante. Die Fraktion FDP ist klar der Meinung, dass wir uns goldene Strassen nur leisten wollen, wenn sich diese langfristig als nachhaltig erweisen. Das heisst, eine teurere Strasse, die länger hält, muss sich finanziell lohnen. Wo wir den Lösungsansatz sehen? Es soll nicht billig gebaut werden, sondern situationsgerecht. Die Fraktion FDP stimmt dem Kreditbegehren zu.

Lütolf Peter: Es ist für uns unbestritten, dass diese Werkleitungen renoviert werden müssen. Was aus unserer Sicht jedoch nicht geht, ist, dass einmal mehr eine Luxussanierung ansteht. Wir stehen vor einer Budgetabstimmung. Der Steuerfuss soll um sage und schreibe 5 % erhöht werden. In dieser Situation ist es für unsere Fraktion schlicht unverständlich, dass bei einem Kreditbegehren der Finanzplan einer Gemeinde einmal mehr nicht eingehalten wird. Erneut wird dem Einwohnerrat eine überreizene Luxusvorlage präsentiert. Die Fraktion SVP stellt deshalb den Antrag, das Kreditbegehren um Fr. 100'000.00 zu kürzen. Die finanzielle Lage, in der sich die Gemeinde befindet, erlaubt keine baulichen Luxuslösungen mehr. Der Einwohnerrat soll deshalb den Budgetposten Strassengestaltung und Bepflanzung um Fr. 100'000.00 kürzen. Es ist ja nicht so, dass sich in diesem Gebiet keine Bäume und Bänkli befinden. Zum Beispiel im Bereich der Reformierten Kirche kann man sich gemütlich im Schatten der Bäume niederlassen und das Wasserplätschern im Oval geniessen.

Minder Marie-Madeleine: Das Kreditbegehren für die Sanierung der Etzel-, Bernina-, Eiger-, Lägern- und Säntisstrasse wird von der Fraktion EVP/Forum 5430 unterstützt. Der nördliche Abschnitt der Lägernstrasse wie auch der westliche Teil der Etzelstrasse wurden ja bereits saniert. Es ist richtig und wichtig, die Lücken zu schliessen. Ausserdem sind auf weiteren Abschnitten der Lägern-, Bernina-, wie auch Eigerstrasse Werkleitungssanierungen vorgesehen. Der Sanierungsbedarf ist somit unbestritten. Dass Bäume gepflanzt und Strassenränder angepasst werden, entspricht dem Vorgehen anderer bereits durchgeführten Sanierungen. Zudem erhöht sich dadurch die Wohnqualität des Quartiers, was uns freut. Ich möchte noch etwas zum geplanten Minikreisel anfügen. Ich überquere diese Kreuzung täglich mehrmals und erlebte schon oft, dass dort der Rechtsvortritt, aber auch die Geschwindigkeitsbegrenzung vielen Menschen unklar zu sein scheinen. Einige rasen regelrecht auf diese Kreuzung zu. Es wundert mich, dass dort nicht mehr Unfälle geschehen. Dadurch, dass die Post nun noch eine Filiale im Volg hat, wird der Verkehr wahrscheinlich noch zunehmen und deshalb scheint mir ein Minikreisel eine gute Lösung zu sein, um alle Verkehrsteilnehmer vor möglichen Gefahren zu schützen. Wir von der Fraktion EVP/Forum 5430 werden dem Kreditbegehren zustimmen.

Scherer Kleiner Leo: Die Fraktion SP/WettiGrün hat dieses Kreditbegehren auch sehr ausführlich und genau geprüft und kam zum Schluss, es zu unterstützen, und zwar in allen seinen Teilen inkl. dem Posten Umgebungsgestaltung. Ich habe es vorhin als Sprecher der Finanzkommission bereits angesprochen: Diese Fr. 100'000.00 beinhalten nicht nur Bäume. Für Bäume sind ca. Fr. 70'000.00 vorgesehen. Ausserdem enthalten sie Fr. 46'500.00 für den Übergangsbereich des öffentlichen in den privaten Grund, um dort die nötigen Anpassungsarbeiten ausführen zu können. Weiter sind Fr. 30'000.00 für Sitzbänke, Abfalleimer, Brunnen, Absperrpostenbügel als Schutz für Bäume etc. enthalten. Wenn wir hier Fr. 100'000.00 kürzen würden, frage ich mich, was man ausführt und was weg lässt. Will man die Anschlussarbeiten bei Privaten nicht mehr tätigen? Als öffentliches Gemeinwesen einfach die Privaten zu beeinträchtigen und sie so sich selber zu überlassen geht nicht. Selbst wenn wir alle Bäume weglassen würden, sind es immer noch keine Fr. 100'000.00. Ich möchte hier dafür plädieren, das Grünkonzept unserer Gemeinde, zu beachten und auch bei diesem Einzelprojekt die nötigen Gestaltungen auszuführen. Tut man es weiterhin bei jedem künftigen Projekt, führt es über lange Zeit tatsächlich zu einer bedeutend lebenswerteren Gemeinde. François Chapuis erklärte es korrekt. Im Zeichen des Klimawandels der heissen Sommer, die wir wohl auch künftig haben werden, werden wir bestimmt irgendwann froh sein, die Bäume in Anbetracht des Zeitraums ihres Wachstums und ihrer Funktion zur Kühlung des Siedlungsgebiets heute gepflanzt zu haben. Unterschätzen Sie das bitte nicht. Richtig heisse Sommer hier in Wettingen wünsche ich mir nicht, und das ist mir Fr. 100'000.00 bzw. der Teilbetrag für die Bäume wert. Zudem bitte ich Sie, mit Kürzen, Sparen und Minimum nicht in Hysterie auszuberechnen. Seit etlichen Jahren haben wir einen ziemlich guten Standard, mit unseren öffentlichen Strassen umzugehen und sie baulich zu erneuern. Dieser Standard ist nicht extrem überzogen. Er ist schlicht wärschaft und gut sowie wahrscheinlich auch ziemlich langlebig. Lassen wir etwas Trag- oder Verschleisschicht weg und koffern wir etwas weniger gut, bedeutet dies, dass die Lebensdauer eines solch baulichen Erneuerungswerks um 20 oder 30 Jahre gesenkt wird und sie nicht 50, 60 oder 70 Jahre hält, sondern nur 30 Jahre. Dann tun wir es in dieser Zeit zweimal und mich nimmt unter dem Strich wunder, was weniger kostet - einmal wärschaft und langlebig oder zweimal mittelmässig, was wahrscheinlich nicht nur die Hälfte, sondern etwas mehr kosten würde. Deshalb plädiere ich sehr dafür, an diesen Standards konsequent festzuhalten und es weiterhin so zu handhaben.

Zum Thema Minikreisel: Das wurde sehr ausführlich geprüft. Im Ganzen gibt es drei technische Berichte. Man hat Varianten geprüft und Verkehrsfachleute kamen zum Schluss, dass der Minikreisel am Geeignetesten ist. Ich weiss nicht, ob Sie in der Aktenaufgabe waren, die Unterlagen geprüft haben. Es stellte sich ganz klar heraus, dass der Minikreisel ist punkto Verkehrssicherheit die beste Lösung ist. Er hat bei der Gestaltung weniger gut abgeschnitten, war punktgleich mit dem Platz, aber man entschied schlussendlich, dass der Aspekt Verkehrssicherheit Priorität hat. Dem schliesst sich die Fraktion SP/WettiGrünen an.

Ernst Kirsten, Gemeinderätin: Ich bedanke mich für Ihre Voten und für den einstimmigen Beschluss der Finanzkommission im Sinne des vorliegenden Kreditbegehrens. Leo Scherer hat das Kreditbegehren im Namen der Finanzkommission bereits umfassend zusammengefasst, herzlichen Dank.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, einige Punkte aus der Vorlage anzusprechen. Ihren Voten entnehme ich, dass der Minikreisel und die Fussgängerstreifen im Projekt Fragen aufwerfen. An diesem Verkehrs-Knoten mit Minikreisel treffen fünf Quartierstrassen aufeinander, was eine grosse Verkehrsfläche zur Folge hat. Die Sichtbeziehungen im Mündungsbereich einzelner Strassenzüge sind zum Teil ungünstig, insbesondere Verkehrsteilnehmer auf der Lägernstrasse Ost werden für die Fahrzeuge in der Etzelstrasse Nord und in der Säntisstrasse erst spät sichtbar. Mit "besonderer Situation" meine ich, dass an diesem Knoten fünf statt nur vier Seitenstrassen einmünden. Dadurch ergeben sich unübliche Begegnungssituationen, die im Extremfall zu sicherheitsrelevanten Fehlentscheidungen der Verkehrsteilnehmer führen können. Im Vorprojekt wurden daher verschiedene Varianten sehr genau untersucht, mit dem Ziel, die Verkehrsführung "verständlicher" und sicherer zu machen, jedoch gleichzeitig auch die gefahrenen Geschwindigkeiten zu reduzieren. Der Minikreisel zeigte in der Gesamtbewertung das beste Ergebnis, insbesondere im Bewertungsaspekt Sicherheit. Mit dem Minikreisel können fünf Einmündungen in ein vertrautes Verkehrselement umgewandelt werden und es wird gleichzeitig auf Landerwerb verzichtet.

Würde kein Minikreisel realisiert, der Sicherheitsaspekt ebenfalls im gleichen Rahmen verbessert, müsste die Strasse aufwendiger umgebaut werden. In diesem Fall wäre sicher Landerwerb notwendig und das Projekt käme garantiert teurer. Würde man gänzlich auf Massnahmen am Fünf-Arm-Knoten verzichten, wäre es übrigens auch nicht viel günstiger, da die bestehenden Belagsflächen in gleichem Flächenausmass und damit mit vergleichbaren Kosten saniert werden müssten. Die geplante Pflasterung statt Asphalt in der Mitte des Kreisels führt zu keinen nennenswerten Mehrkosten. Der Arbeitslohn der Verlegung ist etwas höher, die Materialkosten des Pflasters etwas geringer als Asphalt. Die Anzahl Markierungen und Signalisationen bleibt in etwa dieselbe, auch mit einer Ausgestaltung zur Kreuzung. Übergeordnet ist dieser vorliegende Strassenteil dieses Quartiers in den kommenden Jahren einem grösseren Umbruch unterworfen. Ganz in der Nähe wird bald einmal eine grössere Sanierung in der Siedlung Klosterbrühl stattfinden, neu gibt es eine Poststelle im Volg-Laden an der Lägernstrasse und das nahe liegende Bahnhofareal gilt als Entwicklungsschwerpunkt. All diese Aspekte wurden bei der Projektplanung und der Entscheidung für einen Kreiselselbstverständlich berücksichtigt. Die Lägernstrasse wird in Zukunft für den Langsamverkehr als direkte Zufahrt zum Bahnhof eine wichtige Bedeutung übernehmen. Ebenfalls sollte diese Route für den Autoverkehr nicht unbedingt als vielbefahrene Schnellroute zwischen Bahnhof und Alberich Zwysigstrasse genutzt werden. Ein Kreisels reduziert automatisch die Geschwindigkeit und reguliert das Verkehrsaufkommen. Zudem benützen in diesem Bereich mit der nahen Schule, dem Kindergarten und den Tagesstrukturen viele Kinder diese Verbindungsrouten. Aus diesem Grund konnten im Projekt auch die beiden bereits bestehenden Fussgängerstreifen am Minikreisel

beibehalten und die angrenzenden Gehwegflächen zwischen den einzelnen Strassen gegenüber dem Bestand vergrössert werden. Zusätzliche Fussgängerstreifen werden gemäss verbindlicher Weisung des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) nach Art. 115 SSV (Signalisationsverordnung) seit 2007 in der 30er-Zone kaum mehr geduldet. Die Fussgänger profitieren in diesem Projekt von einer besseren Übersichtlichkeit und grösseren Aufstellflächen, was das Queren der Strassen erleichtert und sicherer gestaltet. Ich zitiere kurz daraus den betreffenden Passus Bezüglich Fussgängerstreifen Norm SN 640 241: "Auf siedlungsorientierten Strassen und namentlich in Tempo-30-Zonen ist in der Regel auf Fussgängerstreifen zu verzichten, da das Überqueren der Strassen überall zulässig sein sollte. Fussgängerstreifen sind nur dann anzuordnen, wenn besondere Schutzbedürfnisse für Fussgänger bestehen und diese mit Fussgängerstreifen erfüllt werden könnten." Noch restriktiver formuliert es die Bundesverordnung über Tempo 30-Zonen, welche auch die Markierung von Fussgängerstreifen innerhalb von Tempo 30-Zonen regelt und in Artikel 4 festgehalten: "Die Anordnung von Fussgängerstreifen [in Tempo-30-Zonen] ist unzulässig. In Tempo-30-Zonen dürfen jedoch Fussgängerstreifen angebracht werden, wenn besondere Vortrittsbedürfnisse für Fussgänger dies erfordern, namentlich direkt bei Schulen und Heimen." Bei der verkehrsplanerischen und rechtlichen Beurteilung der vor ein paar Jahren neu eingeführten Tempo 30-Zonen in Wettingen musste diesen Umständen Rechnung getragen und Fussgängerstreifen, welche klar diesen Vorschriften widersprechen, demarkiert werden. An wichtigen Schulwegverbindungen in der Nähe von Schulen blieben die Fussgängerstreifen selbstverständlich erhalten. Gemäss Massnahmenkonzept der Gemeinde Wettingen, welches in der Vergangenheit erarbeitet wurde, war ursprünglich vorgesehen, alle Fussgängerstreifen im Bereich des Knotens aufzuheben. Für dieses Projekt wurde jedoch nach der verkehrsplanerischen Beurteilung bewusst auf die Aufhebung der beiden bestehenden Fussgängerstreifen verzichtet, da dieser Verkehrsknoten gemäss KGV wie vorher bereits erläutert eine wichtige Hauptverbindung für den Fussverkehr ist.

Die zwei bestehenden Fussgängerstreifen leiten die Schüler gezielt vom Trottoir der Etzelstrasse Ost über den Fussgängerstreifen an der Lägernstrasse Süd und anschliessend über den Fussgängerstreifen an der Etzelstrasse wieder aufs sichere Trottoir. An der Lägernstrasse Nord hat es aus Platzgründe kein Trottoir, sondern zur besseren Sichtbarkeit eine optische Abtrennung zur Strasse. Durch das Vergrössern der Gehwegflächen an den Querungen wird die Strasse enger und für Kinder einfacher zu überqueren, auch ohne Fussgängerstreifen. Der Gemeinderat empfiehlt somit, den Antrag der Fraktion CVP abzulehnen.

Gerne möchte ich zum Schluss noch etwas zum Wettinger Strassen-Standard sagen. Bei Projekten der Strassen- und Werkleitungssanierung gibt es behördenverbindliche Vorgaben, die Strassenräume nach den übergeordneten Planungskonzepten und den geltenden Normen und Richtlinien zu projektieren. Somit ist jede Sanierung oder jeder Neubau einer Strasse an die Grundlagen unserer Gemeinde gebunden. Damit meine ich zum Beispiel den behördenverbindlichen Kommunalen Gesamtplan Verkehr (KGV) wie auch das Freiraumkonzept. Im Rahmen des KGVs wurde mehrfach eine Aufwertung der Verkehrsflächen als Ziel definiert. Die Projektplaner halten sich an die Normvorgaben mit den verschiedenen Ausbaustufen der Strassen-Schichten. So müssen vielbefahrene Strassen wie zum Beispiel die Landstrasse viel besser ausgebaut werden, Strassen am Berg haben andere Ansprüche als kleine Seitenstrassen mit wenig Autoverkehr in den Quartieren. Würde diese Norm bewusst unterschritten, sind die Strassen schneller wieder sanierungsbedürftig. Baufirmen übernehmen diese Verantwortung nicht und werden deshalb nicht mehr offerieren oder es würden nur noch kürzere Garantieleistungen angeboten. Für jede Strasse wird eine Flächenberechnung als Massstab hinzugezogen und mit einem internen Benchmark verglichen. So kann ich

Ihnen versichern, dass in diesem Projekt der m²-Preis im unteren Bereich und genau für eine Strasse in dieser Grösse liegt. Ebenso kann ich Ihnen bestätigen, dass jedes neue Strassenprojekt für sich hinsichtlich Lage und Nutzen beurteilt und auch differenziert wird. Es wird nur eingebaut, was absolut nötig ist.

Wir bedanken uns für Ihr Mitdenken an diesem Projekt. Gerne möchte ich Ihnen zum Schluss einen kleinen Hinweis wärmstens ans Herz legen. Vor jeder Einwohnerratssitzung besteht die Möglichkeit, in der Aktenauflagen sämtliche Detailinformationen und Pläne in Grossformat zu den Kreditanträgen einzusehen. Sie finden ebenfalls alle Akten unter den jeweiligen Traktanden in der Sitzungs-App Axioma. Sollten Sie nach Ihrer Akteneinsicht weitere Informationen benötigen, stehen die Ressortverantwortlichen gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeiten, so könnten Detailfragen bereits vor der Einwohnerratssitzung geklärt werden.

Der Gemeinderat steht hinter diesem Kreditbegehren und bittet Sie, die Anträge der Fraktionen GLP und SVP abzulehnen. Wir würden uns über die Unterstützung im Rat freuen.

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: Uns liegen drei Anträge vor. Da es sich beim Rückweisungsantrag der Fraktion GLP um einen Ordnungsantrag handelt, stimmen wir darüber zuerst ab. Anschliessend entscheiden wir über den Kürzungsantrag der Fraktion SVP und den Ergänzungsantrag der Fraktion CVP, damit wir sie, wenn nötig, in die Schlussabstimmung einbauen können.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst folgende Beschlüsse:

Der Antrag der Fraktion GLP, das Geschäft soll zur Überarbeitung an den Gemeinderat zurückgewiesen werden, wird mit 13 Ja- : 32 Nein-Stimmen, bei 2 Enthaltungen, abgelehnt.

Der Antrag der Fraktion SVP, das Kreditbegehren um Fr. 100'000.00 zu kürzen, wird mit 12 Ja- : 33 Nein-Stimmen, bei 2 Enthaltungen, abgelehnt.

Scherer Kleiner Leo: Ich habe noch eine Frage zur Klärung. Handelt es sich beim nächsten Antrag überhaupt um einen Antrag zu diesem Geschäft, das wir hier beraten? Es wurde ausdrücklich ausgeführt, es sei "nicht kreditsummenrelevant". Ich habe vorher schon erwähnt, dass die Detailprojektierung, das rechtliche und verbindliche Realisierung des Projekts nicht heute geschieht. Deshalb frage ich mich, was dieser Antrag für eine Qualität aufweist. Ist es einfach ein Wunsch an den Gemeinderat, bei dem dieser entscheiden kann, es noch mal anzusehen oder handelt es sich um einen Antrag, der den Gemeinderat verpflichtet, sich daran zu halten? Bevor wir abstimmen, möchte ich das geklärt haben. Da es mir selber nicht klar ist, wäre ich um jede Hilfe dankbar.

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: Aus unserer Sicht handelt es sich um einen Wunsch, den ihr gerne in dieses Projekt einbauen würdet, der aber nicht kostenrelevant ist. Deshalb erachten wir es eher als prüfenswerten Wunsch, wozu kein Antrag erforderlich ist.

Chapuis François: Es handelt sich um eine Anregung, welche jedoch übertragen werden will. Wenn wir aber über Bäume abstimmen können, können wir auch über Anträge wie unseren abstimmen. Wir haben es so formuliert, dass es der Gemeinderat prüfen und gegebenenfalls auch realisieren soll. Es ist in diesem Sinne kein Auftrag, es

umzusetzen zu müssen.

Scherer Kleiner Leo: Ich gebe zu bedenken, dass es sich um einen wesentlichen Unterschied handelt, ob man im Rahmen eines Projekts über Bäume oder einen zusätzlichen Fussgängerstreifen diskutiert. Bei den Bäumen ist klar, dass sie sich in unserer Gestaltungsmacht befindet und wir entscheiden, ob wir die finanziellen Mittel sprechen. Bei den Fussgängerstreifen befinden wir uns im Bereich des Strassenverkehrsrechts sowie der Verkehrsregel- und Signalisationsverordnung. Es ist nicht klar, ob in einer Tempo 30-Zone Fussgängerstreifen überhaupt erstellt werden dürfen. Das sind klassische Fragen, über die nicht der Gemeinderat im Rahmen seines Kreditbeschlusses entscheidet, sondern über die im Projektierungsverfahren oder dem separaten Signalisationsverordnungsverfahren nach Strassenverkehrsrecht entschieden wird. Deshalb möchte ich schon darum bitten, klar und deutlich auszuführen, dass es sich um den Wunsch handelt, dass es der Gemeinderat nochmals prüft. Dann bin ich auch eurer Meinung. Wenn es sich aber um einen Wunsch handelt, den er zwingend erfüllen muss, stimme ich nicht zu.

Chapuis François, Präsident Finanzkommission: Ich danke unserer Gemeinderätin, denn sie hat erwähnt, welcher Artikel relevant ist und ich glaube, unsere Schulkinder sind genau diejenigen, die es zu schützen gilt. Das ist der Grund unseres Antrags. Es geht nicht um uns selber. Die Schulkinder aus den Quartieren gilt es zu schützen, weshalb dieser Artikel der Hintergrund ist. Wir befinden uns voll in der Verkehrsplanung, der Bauplanung. Wir sind der Meinung, diese Sache müsste man nochmals beurteilen. Und nochmals: Unsere Kinder gilt es zu schützen.

Wassmer Christian: Da es bisher noch niemand gemacht hat und damit es für jeden verständlich ist, möchte ich den Antrag vorlesen: "Die Fraktion CVP beantragt: Im Rahmen der Projektierung des vorgelegten Strassenbauvorhabens ist die Realisierung dreier zusätzlicher Fussgängerstreifen bei den Einmündungen der östlichen Etzelstrasse, der Säntis- und der Lägernstrasse zu prüfen und gegebenenfalls zu realisieren. Die zusätzlichen Kosten sind über die Projektreserven zu decken. Keine Erhöhung des Kreditrahmens".

Wieso haben wir das beantragt? Wir befinden uns in der Sondersituation, dass Fussgängerstreifen wegen der Schulkinder aufgemalt werden. Nun sind für uns aber die Schulkinder, die aus dem Osten dorthin gelangen genau gleichwertig wie die anderen. Auch sie sollen einen sicheren Übergang erhalten. Sie sind nämlich gefangen, wenn sie bis zum Brunnen gehen. Wahrscheinlich erwartet man von ihnen, dass sie einen grossen Umweg gehen, um den Kreisel nicht zu überqueren. Für deren Situation möchten wir auch einen Fussgängerstreifen aufgezeichnet haben oder eben gar keine, womit es auch wieder klar wäre. Wir möchten, dass das nochmals geprüft wird und mit dem Antrag bewirken, dass hoffentlich die Mehrheit dieser Prüfung zustimmt und es sich um einen stärkeren Antrag handelt als wenn man es versteckt in einem Votum gemacht hätte. Das ist der Hintergrund dieses Antrags.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 31 Ja- : 11 Nein-Stimmen, bei 5 Enthaltungen, folgenden Beschluss:

Dem Antrag der Fraktion CVP, im Rahmen der Projektierung des vorgelegten Strassenbauvorhabens sei die Realisierung dreier zusätzlicher Fussgängerstreifen bei den Einmündungen der östlichen Etzelstrasse, der Säntis- und der Lägernstrasse zu prüfen und gegebenenfalls zu realisieren. Die zusätzlichen Kosten seien über die Projektreserven zu decken (keine Erhöhung des Kreditrahmens), wird zugestimmt.

Schlussabstimmung

Einwohnerrätin Judith Gähler befindet sich im Ausstand.

Der Einwohnerrat fasst mit 39 Ja- : 4 Nein-Stimmen, bei 3 Enthaltungen, folgenden Beschluss:

Das Kreditbegehren von Fr. 1'837'000.00 (inkl. MwSt.) für die Sanierung der Etzel-, Bernina-, Eiger-, Lägern- und Säntisstrasse, ergänzt mit dem Zusatzantrag der Fraktion CVP, wird genehmigt.

7 **Kreditbegehren von Fr. 921'000.00 (inkl. MwSt.) für den Ausbau des Schulhauses Zehntenhof (2019-1491)**

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: Das Eintreten wird nicht bestritten.

Chapuis François, Präsident Finanzkommission: Das Kreditbegehren zum Ausbau des Schulhauses Zehntenhof für neue Werkräume und Klassenzimmer wurde von Philipp Bürgler geprüft. Da er heute verhindert ist, erläutere ich Ihnen den Prüfungsablauf.

Ausgangslage: Auf das Schuljahr 2020/2021 wird im Kanton Aargau der neue Lehrplan (nAL) eingeführt, was dazu führt, dass das Fach Textiles und Technisches Gestalten (TTG) an der Bezirksschule wieder eingeführt wird. Hinzu kommen steigende Schülerzahlen an der Mittelstufe, die ab dem Schuljahr 2020/2021 zusätzliche Klassenzimmer erforderlich machen. Das Schulhaus Zehntenhof wurde 2017 fertiggestellt und um künftigen Bedarf an weiterem Schulraum sicherzustellen, hat der Einwohnerrat damals den Bau eines Untergeschosses im Nordtrakt gutgeheissen. Der Ausbau des Untergeschosses wurde jedoch zurückgestellt und sollte erst aufgrund eines begründeten Bedürfnisses nach zusätzlichem Schulraum realisiert werden. Durch die Wiedereinführung des Fachs TTG reichen die bestehenden Räumlichkeiten im dritten Obergeschoss nicht mehr aus. Daher soll nun das Untergeschoss zur Schaffung von drei zusätzlichen Werkräumen der Mittelstufe ausgebaut werden. Dafür werden zwei Räume des Obergeschosses in Klassenzimmer für die Mittelstufe umfunktioniert und ein bestehender Lagerraum als Gruppenraum eingerichtet. Für die Bezirksschule sollen bis zum Eigenbedarf der Räumlichkeiten durch die Mittelstufe drei Räume für das TTG sowie ein Lagerraum zur Verfügung gestellt werden. Der Prüfbericht basiert auf dem Kreditbegehren des Gemeinderats sowie den Plänen und dem Kostenvoranschlag des Architekturbüros.

Detailprüfung: Der Traktandenbericht ist sorgfältig verfasst und zeigt den Bedarf für den Ausbau im Schulhaus Zehntenhof sowie dessen Kosten auf, weshalb nachfolgend nur noch ergänzende Prüfpunkte erläutert werden.

Submission: Wir haben geprüft, ob die Submissionstätigkeiten richtig umgesetzt und korrekt angewendet wurden. Man konnte den bisher planenden und realisierenden Architekten beauftragen, da sein Anteil am Honorar unter Fr. 150'000.00 lag, bei einem Gesamthonorar von Fr. 193'000.00. Dies gilt jedoch für Architektur, Elektro, Heizung, Lüftung, Sanitär und Bauphysik zusammen. Es wurde keine Architekturofferte eingeholt. Ich denke, das ist sehr elegant und effizient, da der Architekt das Gebäude bereits kennt. Hätte man jemand Drittes gewählt, hätte das sicherlich zu mehr Aufwand geführt und die Fristen hätten nicht eingehalten werden können.

Auch den Bedarf und die Alternativen haben wir geprüft. Der Bedarf für die neuen Räume besteht klar, aber es stellt sich dennoch die Frage, weshalb die Räumlichkeiten im Zehntenhof innerhalb von fünf Jahren zweimal umgenutzt werden müssen. Die von der Bezirksschule neu verwendete Fläche im Zehntenhof kann erst aufgegeben werden, wenn die bevorstehende Gesamterweiterung der Bezirksschule abgeschlossen ist. Aus diesem Grund werden die Räume jetzt in der Mittelstufe realisiert, aber 2023 wird es auch dort eng werden, da die Mittelstufe selber an die Grenzen stossen wird. Die im Schulhaus Zehntenhof frei werdenden Räume werden, wenn die Bezirksschule raus ist, umgenutzt, was tatsächlich mehr Schulraum ergeben wird. Diese Fläche wird im Jahr 2021/2022 von der Bezirksschule durch Container ersetzt. Dabei handelt es sich nicht um Schulraumcontainer, sondern um Baucontainer. Dies für die Zeit, in der die Bezirksschule erweitert bzw. saniert wird. Diese Kosten werden im Kredit der Bezirksschule enthalten sein. Man hat also auch geprüft, ob bei der Bezirksschule von Beginn weg eine Containerlösung geeigneter wäre als ein zweimaliger Umbau des Schulhauses Zehntenhof. Die Bau- und Planungsabteilung konnte jedoch nachweisen, dass der zweimalige Eingriff beim Schulhaus Zehntenhof günstiger ist. Lange Rede, kurzer Sinn: Es ist die sinnvollere Lösung.

Fremdsprachen: Das Fremdsprachenzimmer wird im Zwischentrakt des Schulhauses realisiert. In der Vergangenheit wurde seitens der Gemeinde immer wieder erwähnt, dass dieser Raum nicht für Schulstunden zur Verfügung steht. Es ist korrekt, dass er sehr klein ist. Da die Räumlichkeiten jedoch analog des Informatikunterrichts nur stundenweise genutzt werden, kann der Zwischentrakt auch für den Fremdsprachenunterricht verwendet werden.

Auf eine Reserve wurde im Kreditbegehren bewusst verzichtet, da es sich um ein nicht allzu komplexes Bauvorhaben handelt. Zwei, drei Dinge sind uns bei der Prüfung dann doch aufgefallen. Zum Beispiel die Eingangstüre. Alle, die Kinder haben, die dort zur Schule gingen, kennen es. Dass sie vom Wind immer aufgestossen wurde, hat zusätzliche Kosten von Fr. 42'000 verursacht. Mit einer cleveren und korrekten Mängelbewirtschaftung hätte man diese Kosten in der Garantiefrist einfordern können und sie befänden sich heute nicht auf der Liste. In diesem Sinne rufen wir den Gemeinderat dazu auf, die Mängelbehebung bzw. -führung wirklich ernst zu nehmen. Es ist im Bereich der Schulraumplanung aber auch schade, dass die nun anstehende Investition so wenig berücksichtigt wurde. Zum Glück hat der Einwohnerrat damals aus Weitsicht Reserve eingebaut. Wir wünschen uns seitens Finanzkommission, dass die Schulraumplanung langfristiger und nachhaltiger wird.

Ein paar letzte Worte zu den Finanzen: Die Kosten für den Ausbau des Schulhauses Zehntenhof liegen bei Fr. 921'000.00 (inkl. MwSt.) gegenüber einem Betrag von Fr. 900'000.00 im Investitionsplan. Das ergibt eine Abweichung von 2,3 %. Also auch hier beinahe ein Punktlandung. Ich gratuliere. Die Mehrkosten sind im Traktandenbericht detailliert aufgeführt. Für die Ausstattung des TTG wurden vom Einwohnerrat nochmals zusätzliche Fr. 300'000.00 mit dem Budget 2020 bewilligt und am 9. Februar 2020 wird das Volk darüber abstimmen. Die betrieblichen Unterhaltskosten belaufen sich auf Fr. 18'370.00 pro Jahr (berechnet mit 2 % der Investitionssumme), was auch die Personalkosten vollständig abdeckt. Die Investitionsfolgekosten für das Projekt belaufen sich somit für die nächsten 35 Jahre auf total Fr. 51'592.00 jährlich.

Zusammengefasst hat die Finanzkommission, mit 6 Ja-Stimmen, bei 6 Anwesenden beschlossen, dem Antrag des Gemeinderats zu folgen, was wir auch Ihnen empfehlen.

Gähler Judith: Die Fraktion FDP stützt die Vorlage zum Ausbau des Schulhauses Zehntenhof. Mit der Einführung des neuen Aargauer Lehrplans besteht ein begründetes

Bedürfnis nach mehr Schulraum. Wir begrüßen es, dass anhand mehrerer Alternativen geprüft wurde, wie man die Umsetzung des neuen Fächerkatalogs angehen will. Wettingen besitzt ein breites Schulangebot. Mit adäquatem Schulraum stützen wir dieses Schulangebot weiterhin. Die Raumreserve, die im Zehntenhof mit Voraussicht eingeplant wurde, lässt sich jetzt im Vergleich zu neuerstellendem Schulraum kostengünstiger ausbauen. Es scheint uns, dass mit dem Ausbau des Zehntenhofs die beste Umsetzungsvariante gewählt wurde.

Egloff Thomas: Im Jahr 2014 wurden gleich zwei schulpolitisch wegweisende Projekte umgesetzt. Einerseits ging es um den sogenannten Systemwechsel bei der Volksschule, andererseits um die Übergabe des erarbeiteten Lehrplans 21 zwecks Einführung durch die Kantone. Im Zusammenhang mit dem Systemwechsel von fünf auf sechs Primarschuljahre wurden bei der Bezirksschule die Fächer Textiles Werken, Werken Holz und Werken Metall leider aus dem Stundenplan gestrichen. Im Ende 2014 vorgelegten Lehrplan 21 sind diese drei Fächer als Textiles und Technisches Gestalten (TTG) als Pflichtfach in den Stundenplan zurückgekehrt. Höchst erfreulich ist die Rückkehr der pädagogisch so wertvollen handwerklichen Fächer. Viel weniger erfreulich sind jedoch die finanziellen Folgen dieser unverständlichen Lehrplan-Kapriolen. Ändern können wir nichts mehr aber ich frage mich schon, ob man 2014 bei der Publikation des Lehrplans 21 nicht hätte ahnen können, der Schulraumplanung bzw. der Umnutzung allenfalls etwas mehr Beachtung schenken zu müssen. Auch wenn der Kanton Aargau als einer der letzten Kantone den Lehrplan auf der Grundlage des Lehrplans 21 Ende Juni 2018 erlassen und die Stundentafel beschlossen hat, wären eventuell kostengünstige Schulraumanpassungen möglich gewesen. So oder so wird die Fraktion EVP/Forum 5430 diesem Kreditbegehren in Höhe von Fr. 921'000.00 zum Ausbau des Schulhauses Zehntenhof für neue Werkräume und Klassenzimmer zustimmen. Wir hoffen jedoch, dass beim Kanton in Sachen Lehrplan nun endlich mal eine Konsolidierungsphase eingeläutet wird und bei der Gemeinde die noch anstehenden grossen Schulrauminvestitionen weit vorausschauend und vernünftig geplant werden.

Palit Orun: Ich prüfte damals das Traktandum Schulraumplanung in der Geschäftsprüfungskommission. Dort kam bereits das Thema Lehrplan 21 auf. Es ist wirklich ärgerlich, dass wir nun zusätzliche Klassenzimmer erstellen müssen. Im Kreditbegehren ist festgehalten, dass der Ausbau des Untergeschosses jedoch zurückgestellt wurde und erst aufgrund eines begründeten Bedürfnisses nach zusätzlichem Schulraum realisiert werden sollte. Da stelle ich mir schon die Frage, ob wir das Geld, bei der Schulraumplanung erstellenden Firma zurückfordern sollen. Wir haben etwa Fr. 107'000.00 dafür ausgegeben und schaffen es nicht, die Prognose der Schülerzahlen zu eruieren. Stattdessen kommen wir nach zwei Jahren zum Schluss, dass wir eine neue Bezirksschule und jetzt den Ausbau der Schulräume des Zehntenhofs brauchen. Die Kosten der Gemeinde steigen und steigen. Im Investitionsplan sind Fr. 800'000.00 eingestellt. Nun wird es jedoch Fr. 921'000.00 kosten. Also wieder eine Finanzplanüberschreitung. Die Mehrkostenbegründung der Fr. 111'000.00 sind etwas dünn. François Chapuis hat es teilweise schon erwähnt: Es sind Verbesserungsvorschläge enthalten, die im ersten Projekt nicht durchgeführt wurden, abgesehen von der teuren Verbesserung des Schallschutzes, dem Zugang zu den Lagerräumen via Rampe und mehr Fahrradabstellplätze aufgrund der höheren Schülerzahlen. Für die Fraktion GLP ist die Bildung wichtig, aber hier geht es eigentlich um die Infrastruktur und die Schulraumplanung, die unserer Ansicht nach nicht sehr gut gemacht wurde. Auf diese Weise sollten wir ein Kreditbegehren hier nicht behandeln müssen. Die Fraktion GLP stimmt diesem Kreditbegehren zähneknirschend zu.

Baumann Jürg: Nach drei Jahren werden die unausgebauten Räume im Untergeschoss für das TTG ab dem Schuljahr 2021 benötigt. Ausgelöst wurde das Problem in der Oberstufe. Das heisst, für dieses Fach hat es in der Bezirksschule keine Räume mehr,

weshalb man sie im Zehntenhof erstellt. Zu diesem Umstand kommen noch zwei benötigte Klassenzimmer inkl. eines Gruppenraums für das Schuljahr 2021 hinzu. In der Schulraumplanung, welche ein externes Büro im Jahr 2017 erstellt hat, sprach man noch von einem Raumüberschuss von 380 m², was etwa fünf Einheiten ergibt. Weshalb diese zwei Klassenzimmer erforderlich sind, wird im Traktandenbericht nicht erwähnt, was die Fraktion SVP als Mangel beurteilt. Keine Transparenz. Mit der Umnutzung des Mehrzweckraums im dritten Obergeschoss in einen Werkraum wird wahrscheinlich wieder ein Provisorium geschaffen, das nach der Erweiterung der Bezirksschule eine neue Bestimmung erfahren wird = neue Umbaukosten. Hier sollte die Frage gestellt werden, ob ein Provisorium oder die Miete eines Fremdraums nicht günstiger wäre als die kostspielige Umbauvariante. Auch das ist aus dem Traktandenbericht nicht ersichtlich. Für die Fraktion SVP ist befremdend, dass die Zusatzkosten als separate Kosten aufgeführt sind, da doch der grösste Teil, der Einbau der Werkräume, der Auslöser dafür ist. Dass bei diesem Gebäude bereits nach so kurzer Betriebszeit Verbesserungen im Eingangsbereich im Betrag von Fr. 42'000.00 getätigt werden müssen ist für uns nicht ganz nachvollziehbar. Auch hier stellt sich die Frage, ob sich der Planer an den Kosten beteiligt - sogenannte Kausalhaftung. Mit dem Kreditantrag von Fr. 921'000.00 wird uns aber auch nur die halbe Wahrheit der Kosten vermittelt. Zusätzlich zu diesem Betrag ist im Budget 2020 ein Betrag von Fr. 300'000.00 für das Mobiliar eingestellt, welcher grundsätzlich zu den Kosten von Fr. 921'000.00 zu addieren ist. Hiermit befinden sich die Gesamtkosten bei 1,221 Mio. Franken und die Überschreitung gegenüber dem Finanzplan beträgt nicht nur Fr. 110'00.00, sondern Fr. 410'000.00. Bei solchen Überschreitungen des Finanzplans dürfte es auch allen klar sein, wieso der Gemeinderat mit dem Budget 2020 eine Steuererhöhung von fünf Prozent beantragt. Wir von der Fraktion SVP stellen folgenden Antrag: Die Umbaukosten von Fr. 921'000.00 sind um 10 % auf neu Fr. 829'000.00 zu kürzen. An den Änderungskosten der Eingangstüre soll sich das Architekturbüro aus Kulanz mit 50 % beteiligen.

Aebi Marcel: Im März 2017 wurde das neue Schulhaus offiziell eingeweiht. Das erste Untergeschoss wurde für weitere Schulräume erstellt, aber nicht ausgebaut. Sobald der Bedarf da sei, würden diese Raumreserven ausgebaut und der Schule zur Verfügung gestellt. Das ist nun aber bereits heute der Fall. Mit der Einführung des neuen Lehrplans 21 wird zusätzlicher Schulraum für das TTG an der Bezirksschule und die Erhöhung des Fremdsprachenunterrichts an der Mittelstufe benötigt. Es ist auch sinnvoll, in diesem Zusammenhang die Betriebsabläufe zu prüfen und zu optimieren. Aus diesem Grund werden die Schulzimmer für die neuen Fächer im ersten Untergeschoss erstellt und die zwei Räume für die Mittelstufe im Obergeschoss umfunktioniert. Die Kosten sind transparent aufgeführt und die jährlichen Investitionskosten sind berechnet. Die Fraktion CVP stimmt diesem Kreditbegehren zu.

Burger Alain: Am 21. Mai 2006 haben die Wettinger Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit 83 % Ja zum Bildungsartikel in unserer Verfassung und damit zur Harmonisierung der Schule gesagt. Und elf Jahr später bestätigen die Wettingerinnen und Wettinger den Weg zu einem einheitlichen Bildungssystem in diesem Land und bejahen mit 70 % den Lehrplan 21. Auch der Rück- und Neubau des Schulhauses Zehntenhof mit provisorischer Unterkellerung wurde in Wettingen mit 68 % klar angenommen. Diese Abstimmung fand jedoch, wie bereits mehrmals erwähnt, vor der Lehrplan-Abstimmung statt und wie genau der Aargauer Lehrplan dereinst aussehen würde, konnte man wirklich nicht wissen. Ich arbeite im Bildungssystem. Es gibt viele Veränderungen und es geht schnell. Ich wurde einmal für ein Bildungskleebblatt ausgebildet, welches es schlussendlich nie gab. Ein Beispiel: Politische Bildung ist eine Aargauer Spezialität. Das tun nur wir. Nicht jeder Kanton hat genau denselben Lehrplan. Er wurde einheitlicher, man ist sich über ein paar Grundkompetenzen und über den Aufbau einig.

Zum heutigen Projekt: Seien wir schlauer. Mehr Pflichtlektionen in der Primarschule und Oberstufe, neue Fächer wie TTG, wie schon erwähnt obligatorisch in der Real-, Sekundar- und Bezirksschule, fächerübergreifende Module wie Medien, Informatik, berufliche Orientierung oder die genannte politische Bildung und noch vieles mehr sollen helfen, damit unsere Kinder und Jugendlichen fit für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts sind. Ihr seht, ich bin von diesem Lehrplan überzeugt. Dass der Schulraum beim Neubauprojekt in Wettingen jeweils knapp bemessen wird, ist nichts Neues und der bürgerlichen Mehrheit zu verdanken. Die Fraktion SP/WettiGrünen hat deshalb hier bereits mehrmals auf die fehlende Weitsicht bei der Schulraumplanung hingewiesen. Wir befürworten den Ausbau klar und stellen fest, dass unsere Gemeinde wohl besser und das darf man heute sagen, sogar günstiger gefahren wäre, wenn man die notwendigen Räume von Anfang an gebaut hätte. An die Adresse der Fraktion SVP gerichtet, die auch bei diesem Projekt einmal mehr sehr kritisch ist: Euer damaliger Gemeinderat Daniel Huser sagte in einer Debatte über den Neuraum: "Mit der Unterkellerung im Edellohnbau erhalten wir beim künftigen Wachstum dieser Gemeinde eine gute Ausgangslage und Nutzung." Also nutzen wir doch jetzt diese gute Ausgangslage, die damals erschaffen wurde und stimmen dem Kreditbegehren für eine gute Wettinger Schule ohne irgendwelche Anträge zu.

Baumann Jürg: Lieber Alain, das ist korrekt. Daniel Huser hat es seinerzeit befürwortet, aber er ging nicht davon aus, dass man dort keine Klassenzimmer erstellen wird, sondern Werkräume. Die weisen eine ganz andere Grundlage auf. Es ist also doch nicht ganz so wie von dir dargelegt.

Egloff Martin, Gemeinderat: Ich danke für die grossmehrheitlich positive Aufnahme dieses Geschäfts. Es wurde sehr viel gesagt. François Chapuis hat verdankenswerterweise sehr detailliert die strenge Prüfung der Finanzkommission erläutert. Der Gemeinderat steht hinter dem guten Wettinger Schulangebot und möchte hierfür auch adäquate Räume zur Verfügung stellen. Ich gehe lediglich noch auf die Fragen ein. Mein Bruder Thomas Egloff erwähnte, man hätte ahnen können, dass es mehr Schulraum benötigt. Ja, man hätte es ahnen können, aber ich bin davon überzeugt, dass ich nicht Lehrräume auf Reserve hätte durchbringen können, auch bei der Finanzkommission nicht.

Zu Jürg Baumann: Im Investitionsplan sind Fr. 810'000.00 eingestellt. Es sind nun Fr. 762'000.00, die wir effektiv für den Umbau benötigen. Der Rest beinhaltet Anpassungsarbeiten bei der Rampe im Eingangsbereich und zusätzliche Veloabstellplätze weil zusätzliche Schüler mehr Platz benötigen. Wieso wir zwei zusätzliche Schulzimmer benötigen steht unter "das Wichtigste in Kürze": Die steigenden Schülerzahlen an der Mittelstufe.

Ich bitte Sie, diesem Kreditbegehren zuzustimmen.

Chapuis François, Präsident Finanzkommission: Für die innere Hygiene möchte ich Ihnen noch etwas aus dem Finanzplan vom 15. August ausführen: Im Jahr 2020 sind Fr. 810'000.00 eingestellt, 2019 Fr. 90'000.00 und der Gesamtkredit beläuft sich auf Fr. 900'000.00. Damit wir hier alle von denselben Zahlen sprechen. Der Kredit im Finanzplan beläuft sich auf Fr. 900'000.00, aufgeteilt in zwei Jahrestanchen.

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: Zum Antrag der Fraktion SVP: Punkt zwei ergibt für mich ein Problem. Eigentlich handelt es sich hier wieder um einen Wunsch, den man nur prüfen kann. Jürg Baumann, du als Baufachmann weisst das noch besser als ich. 50 % bzw. dieser Punkt zwei, sind etwas schwammig. Eigentlich müsste es heissen, dass der Kreditantrag um die Hälfte der Kosten dieser Türe um Fr. 21'000.00 zu reduzieren sei. Ansonsten ist es meiner Meinung nach wieder schwierig, darüber

abzustimmen.

Baumann Jürg: Für mich können diese Fr. 42'000.00 enthalten bleiben, aber der Gemeinderat soll mit dem Architekten aushandeln, ob er sich an den Kosten beteiligt. So, wie wir es vorher bei der Abstimmung zum Fussgängerstreifen an der Etzelstrasse getan haben. Ich bin der Meinung, dass er hier eine Mithaftung hat und ich finde es nicht richtig, dass die Gemeinde alles selber übernehmen soll. Du hast erwähnt, dass ich Baufachmann bin. Auch ich wurde schon mal zur Kasse gebeten, obwohl ich nicht schuld war.

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: Wir stimmen über Punkt 1, welcher Zahlen enthält, ab und ergänzen ihn mit dem Wunsch, der Gemeinderat soll abklären, ob sich der Architekt aus Kulanz an den Kosten beteiligt.

Chapuis François, Präsident Finanzkommission: Ich bitte darum, es in zwei Anträge aufzuteilen. Dem zweiten Antrag könnte ich mich anschliessen, dem ersten jedoch nicht. Zum Antrag, beim Architekten Geld einzufordern, sage ich ja, aber bei der Kürzung nicht. Deshalb bitte ich darum, es für die Abstimmung aufzuteilen.

Christian Pauli, Einwohnerratspräsident: Genau aus dem Grund, dass es ein Prüfungswunsch ist, möchte ich über den zweiten Antrag gar nicht abstimmen. Es handelt sich aus meiner Sicht um eine Ergänzung. Aber wenn Sie es wünschen, führen wir zwei Abstimmungen durch.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst folgende Beschlüsse:

Der Antrag der Fraktion SVP, die Umbaukosten seien von Fr. 921'000.00 um 10 % auf Fr. 829'000.00 zu kürzen, wird mit 11 Ja- : 34 Nein-Stimmen, bei 2 Enthaltungen, abgelehnt.

Dem Antrag der Fraktion SVP, an den Änderungskosten der Eingangstür soll sich das Architekturbüro aus Kulanz mit 50 % beteiligen, wird mit 36 Ja- : 0 Nein-Stimmen, bei 11 Enthaltungen, zugestimmt.

Christian Pauli, Einwohnerratspräsident: Ich möchte ausdrücklich beliebt machen, dass Sie Ihre Anträge so formulieren, dass im Ratsbüro nicht zehnmündige Diskussionen über die Möglichkeit der Ausführung durchgeführt werden müssen, der ganze Rat verwirrt ist und sich auch noch dazu äussern muss. Ich finde das nicht in Ordnung und ausserdem kostet es Zeit und Nerven. Es ist nicht sicher, ob dieser Antrag durchkommt und sich der Architekt an den Kosten beteiligen wird. Formulieren Sie es bitte einfach und verständlich. Vielen Dank.

Schlussabstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 46 Ja-Stimmen, bei 1 Enthaltung, folgenden Beschluss:

Das Kreditbegehren von Fr. 921'000.00 (inkl. MwSt.) für den Ausbau des Schulhauses Zehntenhof, ergänzt mit dem Zusatzantrag der Fraktion SVP, wird genehmigt.

8 Motion Reinert Marie Louise, EVP, vom 16. Mai 2019 betreffend qualitätvolles Licht und Schutz vor Lichtimmission; Ablehnung und Entgegennahme als Postulat (2019-0844)

Widmer Franziska: Als Fraktion sind wir die Erben der Motion von Marie-Louise Reinert.

Aus diesem Grund stehe ich hier nun im Namen der Fraktion EVP/Forum 5430 und versuche, mich kurz zu fassen. Vielen Dank für die klärenden und erklärenden Informationen zur Beleuchtungssituation Wettingens und der Entgegennahme des Anliegens als Postulat. So kann dieses Anliegen sicherlich in einem vernünftigen finanziellen Rahmen über die Zeit hinweg umgesetzt werden. In dieser Form, und das soll als eigentliche Erwartungshaltung der Fraktion gehört werden, eröffnet sich auch die Möglichkeit, die technologischen Fortschritte beim jeweils nächsten anstehenden Umrüstungsschritt zu berücksichtigen.

Gähler Judith: Wie wir erfahren haben, erhält bereits heute jede Strasse, die saniert wird, die in der Motion geforderten Strassenleuchten. Man ist somit bereits an der Umsetzung. Früher oder später werden sämtliche Kandelaber den geforderten Standard oder vielleicht sogar einen besseren aufweisen. Aus diesem Grund stellen wir den Antrag auf Überweisung und gleichzeitige Abschreibung dieses Postulats.

Wolf Thomas: Die Fraktion SVP erachtet die Entgegennahme dieser Motion als nicht notwendig und unterstützt deshalb den Antrag der Fraktion FDP. Dass Bienen nachtaktive Insekten sein sollen, ist schon etwas zu viel des Guten. Bienen legen keine Nachtschichten ein. Sie gönnen sich nachts die verdiente Ruhe. Nachtaktive Vögel sind vorwiegend Eulen, vereinzelt und wenn sie sich auf dem Zug bzw. der Durchreise befinden, auch Vögel. In den Wintermonaten ist es praktisch ausgeschlossen. Ich habe mir erlaubt, bei der Vogelwarte Sempach nachzufragen. Strassenbeleuchtungen richten ihren Lichtstrahl vorwiegend auf den Boden. Das stört die Vögel nicht übermässig. Sie passen sich an oder übernachten dort, wo es weniger bzw. kein Licht hat. Licht zieht übrigens Insekten an, wovon wiederum andere Insekten oder Tiere wie Spinnen oder Fledermäuse profitieren. Die Vogelwarte Sempach führt ausserdem aus, dass es genügend gut sei, das Licht von 01:00 bis 04:00 Uhr auszuschalten. Auch eine Reduktion von 4'000 auf 3'000 Kelvin sei masslos übertrieben.

Widmer Franziska: Wenn ich es richtig verstanden habe, ist die Fraktion FDP nicht gegen das Postulat, sondern für dessen Abschreibung. Wir halten am Postulat fest und sind gegen eine sofortige Abschreibung. Der Vorteil, es nicht gleich abzuschreiben, ist, dass es jährlich im Rechenschaftsbericht aufgeführt werden muss und das Anliegen so sichtbar sowie auf dem Radar bleibt. Deshalb möchten wir auf die Abschreibung zum jetzigen Zeitpunkt verzichten und bestreiten diese.

Michel Roland: Die CVP Fraktion unterstützt diesen Vorstoss. Der Einsatz von neuen Leuchtmitteln und Steuergeräten bringen unserer Gemeinde viele Vorteile. Was sind die Vorteile? Kostenersparnis dank weniger Stromverbrauch. Mehr Nachhaltigkeit dank effizienter Technologie. Weniger störende und blendende Lichtquellen. Und weniger Lichtverschmutzung, was mich als ehemaliger Revisor von "Dark Sky Switzerland" persönlich sehr freut. Die eingereichte Motion fordert einen klaren und vernünftigen Auftrag an die EWW AG, was aus unserer Sicht bereits erfolgt ist. Für die Umsetzung lässt der Vorstoss genügend Spielraum und technologische Weiterentwicklungen werden nicht verhindert. Auch erfolgt der Ersatz der Leuchten nicht auf einen Schlag, sondern kann über den Lebenszyklus über die nächsten Jahre passieren.

Nach dem Studium der Beweggründe des Gemeinderats für die Entgegennahme als Postulat sind wir in der Fraktion CVP der Meinung, dass der Wille der Motionärin bereits umgesetzt bzw. erfüllt wird. Somit unterstützen wir den Antrag der Fraktion FDP, können aber auch sehr gut mit dem Antrag des Gemeinderats leben. Wir sind überzeugt, dass die Motionärin, der Gemeinderat, die EWW AG und die Mehrheit der Einwohnerräte eine sparsame und umweltfreundliche Strassenbeleuchtung und somit weniger Lichtverschmutzung für unsere Gemeinde Wettingen wollen.

Scheier Ruth: Die Fraktion GLP steht hinter diesem Anliegen und ist froh, dass es als Postulat überwiesen werden soll, aber auch bereits umgesetzt wird. Insofern ist für uns nicht sehr relevant, ob es abgeschrieben oder aufrechterhalten wird. Darüber soll jeder selber entscheiden. Uns ist es aber ein Anliegen, dass vor allem in den Quartieren die Lichtfarbe angenehm ist, was ja bereits umgesetzt wird. Ein weiteres Anliegen betrifft die Rathausuhr. Sie leuchtet sehr hell. Der Leuchtkreis scheint so grell, dass man kaum den Zeiger erkennen kann. Vielleicht besteht die Möglichkeit, das Licht dort etwas zu dimmen.

Scherer Kleiner Leo: Ich möchte anbringen, dass ich das Anliegen von Marie Louise Reinert in der Sache vollständig unterstütze und froh bin, dass sie diese Motion eingereicht hat. Dass es in ein Postulat umgewandelt wird, kann ich akzeptieren. Dass es aber sofort abgeschrieben werden soll, sehe ich nicht ein. In der Geschäftskontrolle des Rechenschaftsberichts befinden sich dutzende Postulate, die nicht abgeschrieben wurden, da das postulierte Anliegen noch nicht vollständig umgesetzt ist. Normalerweise schreiben wir Postulate zu dem Zeitpunkt ab, in dem das Anliegen vollständig umgesetzt wurde. Sie haben ja selber erwähnt, dass noch nicht 100 % der Lampen umgerüstet sind. Wieso also nicht abwarten, bis die Umrüstung 100 % erreicht hat? Dann können wir es abschreiben.

Egloff Martin, Gemeinderat: Der Gemeinderat kann den Antrag um Überweisung als Postulat und gleichzeitige Abschreibung ebenfalls unterstützen, da das Problem mit der Nachtabschaltung, wie es Thomas Wolf bereits erwähnt hat, massiv entschärft wird. Ausserdem ersetzen wir bzw. die EWW AG die Leuchten bereits kontinuierlich.

Christian Pauli, Einwohnerratspräsident: Da nur die Abschreibung bestritten wird und zur Vereinfachung des Ablaufs schlage ich vor, nur über die Abschreibung abzustimmen.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 27 Ja- : 20 Nein-Stimmen folgenden Beschluss:

Der Antrag der Fraktion FDP, die als Postulat überwiesene Motion Reinert Marie Louise, EVP, vom 16. Mai 2019 betreffend qualitätvolles Licht und Schutz vor Lichtimmission gleichzeitig abzuschreiben, wird genehmigt.

9 Postulat Reinert Marie Louise, EVP, und Scherer Kleiner Leo, Wettigrünen, vom 16. Mai 2019 betreffend Biodiversität; Ablehnung (2019-0846)

Leo Scherer: Es handelt sich ja um eine ganze Serie von Postulaten. Ich mache keine Ausführungen zu allen, sondern spreche zu jedem einzelnen. Dieses Postulat betrifft die Biodiversität im Siedlungsinne, im Siedlungsgebiet nach unserer Bau- und Nutzungsordnung. Das Anliegen ist klar. Es geht darum, Vorgaben, die auf Bundesebene bereits bestehen, wie Bioversität möglichst weitgehend zu erhalten, auf unserer Zuständigkeitsstufe zu konkretisieren. Es sollen in der Bau- und Nutzungsordnung Möglichkeiten mit biodiversitätserhaltenden und/oder -fördernder Wirkung für Siedlungsgebiete geprüft werden. Das soll in den Prozess der normalen Überarbeitung der Bau- und Nutzungsordnung, die sowieso im Gange ist, einbezogen werden. Das ist das Anliegen. Die Argumentation des Gemeinderats, es gäbe ja jetzt noch keine Rechtsgrundlagen etc., zielt für mich am Anliegen vorbei. Es ginge genau darum, konkrete und auch grundeigentümergebundene Vorgaben, soweit man es im Rahmen der umfassenden Interessenabwägungen, die in einem Planungsverfahren selbstverständlich durchgeführt werden müssen, als sinnvoll erachtet, in unsere Bau- und Nutzungsvorschriften aufzunehmen. Deshalb möchte ich Sie darum bitten zu helfen,

damit das, was man tun kann, auch getan wird, um die Biodiversität zu erhalten, soweit sie noch besteht und da zu fördern, wo sie bereits verloren ging. Ich möchte nochmals vehement zu bedenken geben, dass der Artenschwund, der Schwund der globalen Biodiversität zusammen mit dem Klimaerwärmungsproblem die zwei grossen Herausforderungen bilden, denen die Spezies Mensch global, aber auch hier in Wettingen begegnen muss. Nichts zu tun ist keine Option.

Ernst Manuela: Die Fraktion GLP wird dieses Postulat unterstützen. Neophyten und Pestizide werden tatsächlich bereits übergeordnet geregelt. Wie soll aber der Bauherr wissen, dass es diese Regelungen bereits gibt? Ich glaube, diese Anforderungen noch in keiner Baubewilligung Wettingens als Auflage gesehen zu haben. Deshalb halte ich es durchaus für sinnvoll, es in der BNO zu regeln. Dass der Bauherr zu fest eingeschränkt wird, wenn er nur noch heimische Pflanzen setzen darf, bezweifeln wir. In Baden ist das in der BNO schon lange so geregelt und macht in der Anwendung, abgesehen davon, dass jede Pflanze im Umgebungsplan lateinisch beschriftet werden muss, keine Probleme. Im Sinne unserer grünen Gartenstadt unterstützen wir das Postulat.

Gähler Judith: Im vorliegenden Postulat finden sich durchaus Themen, die uns als Fraktion FDP interessant und wichtig erscheinen und als Empfehlung für private Eigentümer aufgenommen werden können. Es liegt uns jedoch fern, solche Themen in der BNO zu verankern, da wir der Meinung sind, dieses Regelwerk ist bereits komplex genug. Zudem gibt es bereits heute viele gesetzliche Vorschriften, wie beispielsweise im Gesetz über Raumentwicklung und Bauwesen verankert. Hieraus zitiere ich § 40: "Die einheimischen Pflanzen und Tierarten sind zu erhalten, ihre Lebensräume zu bewahren, zu fördern und wo nötig neu zu schaffen." Das fliesst bereits heute in jedes Baubewilligungsverfahren ein. Es braucht unseres Erachtens keine weiteren Vorschriften.

Meier Stefan: Ich muss zugeben, dass mir Judith Gähler soeben sehr viele Worte abgenommen hat. Wir haben wirklich überall genug Vorschriften. Wenn es um Biodiversität geht, bin ich selbstverständlich dabei. Wir Bauern werden in unserem Berufsstand auch gewaltig darauf getrimmt. Das Ganze geht uns jedoch zu weit, weshalb sich unsere Fraktion dem Gemeinderat anschliesst.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 32 Ja- : 14 Nein-Stimmen, bei 1 Enthaltung, folgenden Beschluss:

Das Postulat Reinert Marie Louise, EVP, und Scherer Kleiner Leo, Wettigrünen, vom 16. Mai 2019 betreffend Biodiversität wird abgelehnt.

10 Postulat Reinert Marie Louise, EVP, und Scherer Kleiner Leo, Wettigrünen, vom 16. Mai 2019 betreffend Seglerschutz/Artenschutz; Überweisung (2019-0848)

Scherer Kleiner Leo: Ich bedanke mich dafür, dass der Gemeinderat wenigstens eines unserer Postulate entgegennimmt. Selbstverständlich handelt es sich um das mit der geringsten Tragweite. Deswegen ist es jedoch nicht unbedeutend. Wir haben bisher eine klare Vorschrift über die Brutplätze von Seglern. Es ist schön, dass der Gemeinderat im Rahmen der Nutzungsplanung bereit ist zu prüfen, ob Möglichkeiten bestehen, das Leben weiterer Spezies zu erleichtern bzw. es in unserem Siedlungsgebiet überhaupt zu ermöglichen.

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: Somit wird dieses Postulat stillschweigend

überwiesen.

11 Postulat Reinert Marie Louise, EVP, und Scherer Kleiner Leo, Wettigrünen, vom 16. Mai 2019 betreffend Gartenwissen und -können weitergeben; Ablehnung (2019-0851)

Scherer Kleiner Leo: Wir sind ja nicht nur Sport, sondern offenbar auch Gartenstadt und Marie Louise und ich waren der Meinung, dass es einer Gartenstadt gut tun würde, diese Gartenkultur möglichst gut zu erhalten und das Gartenwissen weiter zu geben. Der Gemeinderat lehnt es ab, was wir zur Kenntnis nehmen. Wir finden es aber schade, dass er hier kein Einsehen hatte. Ich halte an dem Postulat fest, wünsche mir eine Abstimmung und möchte sehen, wer sonst noch gartenfreundlich ist.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 35 Ja- : 9 Nein-Stimmen, bei 3 Enthaltungen, folgenden Beschluss.

Das Postulat Marie Louise, EVP, und Scherer Kleiner Leo, Wettigrünen, vom 16. Mai 2019 betreffend Gartenwissen und -können weitergeben wird abgelehnt.

12 Postulat Reinert Marie Louise, EVP, und Scherer Kleiner Leo, Wettigrünen, vom 16. Mai 2019 betreffend ökologischer Ausgleich; Ablehnung (2019-0853)

Scherer Kleiner Leo: Es fühlt sich an, als ob es sich um ein Verbrechen handelt, wenn man zehn Vorstösse einreicht, weil man zehn verschiedenen Aspekte eines grösseren Themenfelds in die politische Diskussion setzen will. Genau das war unsere Überlegung. Wir wollten nicht einen Mega-Vorstoss einreichen, bei dem es eine Kumulation von Ablehnungen gibt, da man nicht allen Punkten zustimmen kann. Folglich haben wir es aufgeteilt, damit jeder Aspekt in einem eigenen Vorstoss enthalten ist. So kann man sich viel differenzierter und demokratischer äussern.

Dieses Postulat betreffend ökologischer Ausgleich weist einen ähnlichen Stellenwert auf wie jenes, welches die Bioversität beinhaltet. Auch im Zusammenhang mit dem Strassensanierungsprojekt und den Bäumen war es bereits Thema. Wir müssen uns im Klaren darüber sein: Ökologische Ausgleichsflächen zu erhalten, die es überhaupt noch gibt, Neue zu erschaffen, und hier bestünde in unserem Siedlungsgebiet sicherlich Bedarf, ist für die künftige Entwicklung im Kontext von Klimaerwärmung, von ziemlich erheblicher Bedeutung. Wir werden uns extrem unwohl fühlen, wenn wir im Siedlungsgebiet eine Wüste mit Schottergärten, zugeteerten Flächen, praktisch baumlos, ohne Flächen, auf denen ein Pflanzenwuchs stattfinden kann, zulassen. Das wird das Mikroklima in unserer Gemeinde enorm verschlechtern. Das war mit ein wesentlicher Grund für das Postulat betreffend ökologischer Ausgleich. Auch hier wollten wir, dass im Rahmen der Überarbeitung des Bauzonen- bzw. Siedlungsgebietsplans geprüft wird, wo es Potential für einzelne grössere und kleinere Flächen zum Begrünen hat. Ich verstehe nicht, wieso der Gemeinderat einen solchen Vorstoss nicht entgegennehmen will, um ihn anschliessend in seinen Planungsprozess einzuschliessen und diesem Aspekt damit Achtsamkeit zu schenken. Für Marie Louise Reinert und mich war sonnenklar, dass wir hier im Rat aktiv etwas dafür tun müssen, damit der ökologische Ausgleich möglichst weit getätigt werden kann. Ich verstehe nicht, wieso man sich einem solch grundlegenden Anliegen, welches übrigens auch im Raumplanungsgesetz enthalten ist, verweigert. Ich halte auch an diesem Postulat ganz grundsätzlich fest. Bereits beim Ausarbeiten der Vorstösse war mir klar, dass wahrscheinlich keiner oder nur ganz wenige davon eine Mehrheit finden werden. Ich freue mich auf die Zeit, vielleicht

in 10 oder 15 Jahren, in der auch die Fraktionen FDP oder CVP feststellen, dass wir Biodiversität und ökologischen Ausgleich benötigen. Früher war es Tempo 30 bzw. die Tempo 30-Partei. Vielleicht heisst es in fünf oder zehn Jahren: "Wir die Biodiversitätspartei." Auf diesen Zeitpunkt freue ich mich und bin es gewohnt, dass meine Ideen meistens erst 10, 15 Jahre später greifen.

Ernst Manuela: Die Fraktion GLP hat durchaus Sympathie für das Postulat. Ich bin auch der Meinung, dass Flachdächer begrünt werden müssen. Dieser Passus fehlt in unserer BNO leider bzw. ist nur als Empfehlung bei grösseren Überbauungen enthalten. Dass man aber Dächer bis zu einer Neigung von 10 Grad begrünen soll, ist aus diversen Gründen nicht vertretbar: Der Aufbau eines begrüntes Dachs ab 5 Grad wird dreimal schwerer als mit einem Ziegeldach. Somit muss man auch entsprechende statische Massnahmen ergreifen. Das Traufbrett muss wegen Abrutschens verstärkt werden. Das Dach muss zweimal jährlich fachmännisch unterhalten werden, da der Wind dieses Substrat verweht. Übrigens läuft in unserer Nachbargemeinde deswegen zurzeit ein Rechtsstreit. Die Wasserspeicherplatten sind momentan nur aus Polystyrol erhältlich, was ökologisch nicht ganz unumstritten ist. Im Sinne der Vernunft für den Bau können wir diesem Postulat in dieser Form leider nicht zustimmen.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 30 Ja- : 13 Nein-Stimmen, bei 4 Enthaltungen, folgenden Beschluss:

Das Postulat Reinert Marie Louise, EVP, und Scherer Kleiner Leo, Wettigrünen, vom 16. Mai 2019 betreffend ökologischer Ausgleich wird abgelehnt.

13 Postulat Chapuis François, CVP, vom 13. Juni 2019 betreffend fundierte Klimapolitik auf Basis eines Nachhaltigkeitsberichts; Überweisung (2019-0982)

Chapuis François, Präsident Finanzkommission: Besten Dank für die Entgegennahme meines Postulats. Ich erlaube mir, Ihnen ein paar Gedanken zur Umsetzung des Postulats mitzugeben. Ich bitte Sie, ja ich fordere Sie auf, jetzt nicht in operative Hektik auszubrechen und sich sogleich unter dem Deckmantel des Nachhaltigkeitsberichts in die Umsetzung irgendwelcher Klimaprojekte zu stürzen. Bleiben sie cool, geraten sie nicht in Panik – auch wenn das von bekannten Klimaaktivistinnen aktuell an allen Symposien gefordert wird. Panik hat noch nie geholfen und schon gar nichts gebracht. Machen Sie einen fundierten und bitte nicht akademischen Job. Und unterbreiten Sie dem Einwohnerrat wohl überlegte Pakete mit nachweisbarer Klimawirkung und einem klaren Kosten-/Nutzenverhältnis. Wir Einwohnerräte wollen mitentscheiden, aber auf einer Faktenbasis. Und das, und nicht mehr, ist nun Ihr Auftrag. Ich freue mich auf Ihren Bericht und danke herzlichen für die Überweisung.

Fricke Martin: Ich gebe zu, nicht alles, was uns Baden vormacht, ist schlecht. Beim Steuerfuss zum Beispiel können uns unsere Nachbarn ein Vorbild sein. Aber nur weil Baden einen Nachhaltigkeitsbericht hat verfassen lassen, ist dies noch lange kein Grund, dass auch Wettingen einen solchen schreiben lassen soll. Ich kann Ihnen hier und jetzt schon erklären, was passieren wird. Es wird ein externes, spezialisiertes und entsprechend teures Büro damit beauftragt, für mehrere zehntausend Franken einen solchen Nachhaltigkeitsbericht zu erstellen.

Der Quintessenz dieses Berichts wird sein, dass in der Gemeinde Wettingen zwar schon ganz viele und schöne Nachhaltigkeitsprojekte laufen, die Koordination dieser Projekte

aber fehlt. Und vor allem, dass die Bevölkerung viel besser informiert werden muss und sowieso viel zu wenig dazu motiviert wird, einem nachhaltigen Lebenswandel zu huldigen. Diese Desiderate könnten einzig und alleine durch eine eigene Nachhaltigkeitsstelle der Gemeinde geschaffen werden. Und voilà, wir haben wieder eine neue Stelle mit jährlich wiederkehrenden Fixkosten in unserer Gemeindeverwaltung geschaffen. Erneut mehr zusätzliche, gebundene Kosten. Und das einzig nachhaltige dieses Nachhaltigkeitsberichts wird sein, und das garantiere ich Ihnen bereits jetzt schon, dass die Ausgaben Wettingens weiter nachhaltig steigen. Und in ein paar Jahren auch wieder der Steuerfuss.

Aus diesem Grund stelle ich im Namen der Fraktion SVP den Antrag, das Postulat nicht zu überweisen, sondern abzulehnen.

Kuster Roland, Gemeindeammann: Dem Gemeinderat ist daran gelegen, bei Diskussionen über die Umwelt und Klima tatsächlich auch eine Strategie zu haben. Man kann solche Themen nicht einfach im luftleeren Raum behandeln. Wir brauchen eine Basis dafür. Selbstverständlich ist die Erarbeitung eines solchen Berichts nötig. Wenn Sie aber eine fundierte Auslegeordnung mit breitem Massnahmenpaket fordern, müssen wir klären, welche Finanzen dafür bereitgestellt werden sollen, damit wir die dazu nötigen Grundlagen liefern können. Wir gingen in erster Linie davon aus, das bereits Vorhandene aufzuzeigen. Für mehr sind die Ressourcen in der Verwaltung nicht vorhanden. Wir werden Ihnen anhand eines entsprechenden Antrags darstellen, wie und in welchem Umfang wir einen solchen Bericht an die Hand nehmen wollen. Darum geht es und wir erachten es als richtig, auf der Basis eines Berichts, einer Vorlage bzw. eines Konzepts Klima- und Nachhaltigkeitsthemen künftig tatsächlich auch messen zu können und damit einen Rahmen zu haben, wie Einwohnerrat und Gemeinderat diese Thematik zusammen angehen wollen.

Scherer Kleiner Leo: Ich möchte mich bei François Chapuis für dieses Postulat bedanken und beim Gemeinderat dafür, dass er es entgegennimmt. Ich denke, ich spreche im Namen meiner gesamten Fraktion: Wir finden einen solchen Nachhaltigkeitsbericht ist nötig und soll erarbeitet werden, da er das Thema präzisiert. Man hat eine bessere Basis für Diskussionen über Schutz, Biodiversität, ökologische Ausgleichsflächen, Fossilenergie etc. Diese Diskussionen auf einer einigermaßen gut konsolidierten Informationsbasis führen zu können, finden wir gut. Ich möchte nochmals daran erinnern, dass es sich bei Nachhaltigkeit um einen von Förstern gemachten Begriff handelt. Sie halten fest, dass man nie mehr aus einem Wald entnehmen darf als nachwachsen kann. Biodiversität sollte man auch nie mehr abnehmen lassen als sie sich erweitern kann. Dasselbe gilt für den ökologischen Ausgleich, die Energie etc. Also bitte sorgen Sie dafür, dass wir diesen Bericht erhalten und damit etwas in der Hand haben, aufgrund dessen wir Informiert sind und streiten können

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 36 Ja- : 10 Nein-Stimmen, bei 1 Enthaltung, folgenden Beschluss:

Das Postulat Chapuis François, CVP, vom 13. Juni 2019 betreffend fundierte Klimapolitik auf Basis eines Nachhaltigkeitsberichts wird überwiesen.

14 Postulat Fraktion CVP vom 13. Juni 2019 betreffend Einführung eines Gebäude-Energiemanagements (Gebäudeautomation) in Wettingen; Überweisung (2019-0979)

Chapuis François, Präsident Finanzkommission: Besten Dank für die kommentarlose Entgegennahme unseres Postulats. Wir erlauben uns dennoch, Ihnen ein paar Gedanken zur Umsetzung des Postulats mitzugeben. Ich nehme an, Sie erahnen bereits, was jetzt wieder kommt: Auch bei diesem Postulat ist keine operative Hektik oder gar Panik angesagt. Seien Sie überlegt und machen Sie auch hier einen fundierten Job. Und unser Tipp: Gebäude-Energiemanagement mittels Gebäudeautomation ist tatsächlich komplex und anspruchsvoll. Ich glaube nicht, dass man das als Bauherr, in der Grössenordnung, in der sich die öffentliche Hand Wettingens befindet, selber tun kann. Lassen sie sich dabei von Fachspezialisten beraten. Wir wollen keine Projekte, deren Folgekosten grösser als die Einsparungen sind. Wir wollen wohl überlegte Pakete mit nachweisbarer Klimawirkung und einem klaren Kosten-/Nutzenverhältnis. Und ich darf Ihnen aus meiner eigenen, langjährigen Erfahrung versichern, dass es sich lohnen wird, es überlegt anzugehen – nicht nur in Sachen Klima, sondern auch in finanzieller Hinsicht. Wir werden nachhaltig Geld sparen. Also machen Sie sich gute Gedanken und unterbreiten Sie dem Einwohnerrat einen zielführenden "Schlachtplan". Wir freuen uns auf Ihre Berichte und Anträge.

Fricke Martin: Auch hier spreche ich nochmals im Namen der Fraktion SVP. Bitte lehnen Sie dieses Postulat ab und überweisen Sie es aus folgender Begründung nicht: Das Nachrüsten von Gebäuden, bei denen keine umfassende Sanierung geplant ist, macht schlicht keinen Sinn. Dies deshalb, weil Energie sparen nur mit einer umfassender Reduktion des Energiebedarfs sinnvoll ist. Denken wir ausserdem daran, dass das neue Energiegesetz, welches wir dem Bund und unserer ehemaligen Bundesrätin zu verdanken haben, spätestens Ende 2020 in Kraft treten wird. Es erfüllt die Punkte des Postulats bereits vollumfänglich. Hier erfinden wir also nichts Neues. Es ist nicht nötig. Es wird bereits seitens Bund folgen. Aus diesem Grund bittet die Fraktion SVP um Ablehnung.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 36 Ja- : 10 Nein-Stimmen, bei 1 Enthaltung, folgenden Beschluss:

Das Postulat Fraktion CVP vom 13. Juni 2019 betreffend Einführung eines Gebäude-Energiemanagements (Gebäudeautomation) in Wettingen wird überwiesen.

15 Interpellation Fraktion CVP vom 13. Juni 2019 betreffend Erweiterung des öffentlichen Verkehrsangebots im Lägernquartier; Beantwortung (2019-0977)

Nicodet Simona: Ich danke dem Gemeinderat für die Abklärungen und Antworten. Die gestellten Fragen an den Gemeinderat sollen den Ist-Zustand des Verkehrsangebots des Lägern-Quartiers sowie die künftigen Entwicklungen für einen überschaubaren Zeitraum beantworten. Die gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln bezwecken in erster Linie eine Abnahme des motorisierten Individualverkehrs und einen Umstiegseffekt auf die ökologisch verträglichen Verkehrsmittel. Die Situationsanalyse zeigt auf, dass auch wenn im Moment kein Handlungsbedarf besteht, der Gemeinderat ein Augenmerk auf die kommenden technologischen Entwicklungen des Verkehrs halten muss. Die Fraktion CVP wird das auf jeden Fall genau verfolgen

Pauli Christian, Einwohnerratspräsident: Die nächste Einwohnerratssitzung findet am 12. März 2020 statt. Ich bedanke mich für die Zusammenarbeit an der heutigen Sitzung, wünsche Ihnen schöne Ski- bzw. Sportferien und eine gute Fastnachtszeit.

Schluss der Sitzung: 22:25 Uhr

Wettingen, 30. Januar 2020

Für das Protokoll:

Namens des Einwohnerrates

Einwohnerratspräsident



Christian Pauli

Gemeindeschreiberin



Barbara Wiedmer